27. Jahrgang. Freitag, 16. Januar. Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15036. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen 1885.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Antwerpen**, 16. Januar. (W. T.) Dem „Handelsblad" zufolge ist gestern hier ein Mann verhaftet, den man für den Mörder des Polizeiraths Rumpff in Frankfurt a. M. oder wenigstens für einen an der Ermordung Betheiligten hält.

## Telegr. Nachrichten der Danz. Zeitung.

**Stuttgart**, 15. Januar. Prinz Wilhelm von Württemberg ist heut nach Berlin zur Theilnahme an den Trauerfeierlichkeiten zu Ehren des verstorbenen Prinzen August von Württemberg abgereist.

**Frankfurt a. M.**, 15. Januar. Das Polizei-Präsidium macht durch Straßenanschlag bekannt, daß die für die Entdeckung des Mörders des Polizeiraths Rumpff ausgesetzte Belohnung von 3000 Mk. im Auftrage der Regierung auf 10 000 Mk. erhöht worden ist. (W. T.)

**Paris**, 15. Jan. Halbamtlich wird hier heute eine anarchistische Straßenkundgebung angekündigt und hinzugefügt, daß alles vorbereitet sei, um Ausschreitungen gewaltsam zu unterdrücken. Die radicalen Blätter versichern jedoch, daß es sich um ein Aufhetzungsmanöver der Regierung handle: in Arbeiterkreisen sei keinerlei Kundgebung beabsichtigt. — Oberst Roudaire, Urheber des Saharameer-Plans, ist gestorben. (Voss. Z.)

**Madrid**, 15. Jan. In den hier eingegangenen Berichten wird die Zahl der in der Provinz Granada durch die jüngsten Erdbeben zerstörten Häuser auf 3240 angegeben.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 16. Januar.

Der Reichstag setzte gestern die Debatte über die socialpolitischen Initiativanträge fort. Dieselbe gewann diesmal durch das unerwartete Eingreifen des Reichskanzlers ein besonderes Interesse. Als der Abg. Baumbach erklärte, er stehe den Anträgen keineswegs feindselig gegenüber, als er es als charakteristisch für die Situation bezeichnete, daß während der Reichstag sich mit Schutzmaßregeln für das Arbeiterwohl beschäftige, der Bundesrath mit Erhöhung der Getreidezölle sich befaßte, und die Conservativen und das Centrum ersuchte, sie möchten ihre Arbeiterfreundlichkeit zunächst durch Ablehnung der Brodvertheuerung bekunden, da erhob sich der Reichskanzler, um zu betonen, „die Getreidezoll-Erhöhung sei eine eminent arbeiterfreundliche Maßregel", da sie der Landwirthschaft, damit auch der Industrie und der gesammten Arbeiterbevölkerung zu Gute käme; „hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt!", citirte er schließlich. Ob ihm der Beweis für diese Behauptungen gelungen ist, das zu beurtheilen überlassen wir dem Leser des hinten folgenden parlamentarischen Berichts. Ob ihm aber für diese Art von „Arbeiterfreundlichkeit", für die Brodvertheuerung, die höhere Kornzölle nach den eigenen Geständnissen der Regierung nun einmal mit sich bringen, auch Zustimmungsadressen des „ganzen Volkes" centnerweise, wie bei der Directorstelle zugehen werden, ist billig zu bezweifeln und auch der Virtuosität der „Nordd. Allg. Ztg." wird es nicht gelingen, aus Zustimmungsadressen dankbarer Agrarier, an denen es ja naturgemäß nicht fehlen wird, Kundgebungen des Volkes zu machen.

Im Uebrigen erklärt sich Fürst Bismarck mit großer Schärfe gegen den Normalarbeitstag u. s. w., was den Abg. v. Schorlemer zu der Bemerkung veranlaßte, der Reichskanzler befinde sich in einer kapitalfreundlichen Stimmung. Heute wird die Berathung dieser Anträge jedenfalls mit der Ueberweisung an eine Commission enden.

Das im Ganzen erfreuliche Bild der preußischen Finanzlage, welches die bereits gestern Abend telegraphisch im Wortlaute mitgetheilte Eröffnungsrede des Ministers v. Puttkamer entwirft, wird im allgemeinen durch den Voranschlag zum Staatshaushaltsetat bestätigt. Wollte man auf die gesetzlich vorgeschriebene Tilgung der Staatseisenbahn-Kapitalschuld verzichten, so könnte, namentlich wenn man eine Verminderung der Matrikularbeiträge in Folge der Beschlüsse des Reichstags in Betracht zieht, das störende Wort Deficit ganz beseitigt werden. Aber auch ohne das ist es klar, daß ein Staat, der auf der einen Seite 20 Millionen Eisenbahnschulden tilgt und auf der anderen Seite eine kleine Staatsanleihe aufnimmt, nur an einem uneigentlichen Deficit leidet, sich in finanziell nicht ungünstigen Verhältnissen befindet. Das Irreguläre ist nur, daß die 22 Mill. Mark, welche nach der Vorlage durch eine Anleihe gedeckt werden sollen, ordentliche Ausgaben des Reiches darstellen, welche durch ordentliche Einnahmen des Reichs gedeckt werden müßten. Ob durch die inzwischen eingebrachte Novelle zum Zolltarif und die Börsensteuer nachträglich die Erhöhung der Matrikularbeiträge vermieden werden kann, bleibt abzuwarten.

Die Mehreinnahmen in der Verwaltung der indirecten Steuern bestehen in einer Mehreinnahme von 1 Mill. Mk. aus der Stempelsteuer und einer solchen von 684 460 Mk. bei der Vergütung für Erhebung der Reichssteuern und Zölle. Die klassificirte Einkommensteuer liefert einen Mehrertrag von 1 718 000 Mk., die Klassensteuer von 335 500 Mk., die Gebäudesteuer von 555 000 Mark, die Gewerbesteuer von 347 000 Mk. Die Domänen-Verwaltung liefert ein Mehr von 216 800 Mk., die Forstverwaltung von 603 000 Mk., die Bergverwaltung von 284 367 Mk. Der Mehrüberschuß der Eisenbahnverwaltung beläuft sich auf 26,9 Mill. Mk., — in dieser steht demselben eine Mehrausgabe an Zinsen in Folge der fortgehenden Verstaatlichungen und in Folge der Aufnahme von Anleihen zu Staatseisenbahnzwecken von 23,3 Mill. Mk. gegenüber, so daß nur 3 595 416 Mk. übrig bleiben. Die Zurückverweisung der Erhebung der Gerichtskosten an die Justizverwaltung zieht eine dauernde Mehrausgabe in Höhe von 1 264 670 Mk. nach sich. Die finanziellen Folgen der Einführung der Kreis- und Provinzialordnung in Hannover sind folgende: an die Stelle der gegenwärtigen Provinzialverwaltungsbehörden tretenden Regierungen erfordern eine Ausgabe von 1 163 000 Mk., wogegen 434 000 Mk. für die Finanzdirection in Hannover und 563 000 Mk. für Landdrosteien wegfallen. Die gegenwärtigen Kreisbehörden erfordern eine Ausgabe von 1 185 000 Mk., für die am 1. April an deren Stelle tretenden Landrathsämter ist eine Ausgabe von 903 000 Mk. vorgesehen.

Bemerkenswerth ist es, daß in der Thronrede keine Rede ist von der Wiedereinbringung der Jagdordnung. Daß auch die Canalvorlage nicht in Aussicht gestellt ist, stimmt mit der von uns vor längerer Zeit bereits wiederholt gebrachten Mittheilung überein, daß die Regierung an eine Wiedervorlegung dieses Projectes in der bevorstehenden Landtagssession nicht denke. Auffallend ist schließlich das völlige Schweigen über die Kirchenpolitik, „die klaffendste und verhängnißvollste Lücke der Eröffnungsrede", wie sie mißmuthig die „Germania" bezeichnet.

Das Abgeordnetenhaus wählt heute sein Bureau, das Herrenhaus hat sich bereits gestern constituirt.

Die Zolltarifnovelle, die wir heute Morgen telegraphisch mitgetheilt haben, enthält Abänderungen des Zolltarifs von 1879 und Erhöhungen der Zölle in viel weiterem Umfange, als man bisher annehmen konnte. Nicht nur höhere Getreidezölle werden verlangt, nicht nur die höheren Holzzölle sind zurückgekehrt — ihnen sind auch eine ganze Reihe anderer Zollerhöhungen zugesellt: Garnzölle, Schiefer-, Honig- und viele andere Zölle, solche, die schon einmal im Jahre 1882 vom Reichstage abgelehnt und dann vergeblich wieder im Mai v. J. beantragt worden waren; — von diesem Reichstage glaubt man eben alles erreichen zu können. Jetzt erst wird es zu Tage treten, was die letzten Reichstagswahlen für die vitalsten Interessen des Volks bedeutet haben! Es handelt sich um eine außerordentlich wichtige, tief in das wirthschaftliche Leben der Nation einschneidende Vorlage, über deren Inhalt, wie aus der Begründung hervorgeht, bereits eingehende Verhandlungen mit den Bundesregierungen stattgefunden haben, also von langer Hand seitens der preußischen Regierung vorbereitet worden ist.

Auffallend ist bei der geschäftlichen Vorbereitung der Vorlage aber doch, daß der preußische Staatsrath mit derselben nicht befaßt worden ist. Als der Kronprinz in seiner Eigenschaft als Vorsitzender im October v. J. die Sitzungen des Staatsraths eröffnete, bezeichnete er als hauptsächlichen Zweck der Wiederberufung des Staatsraths nach dreißigjähriger Unterbrechung den, die Gesetzentwürfe vor ihrer Einbringung in die Vertretungen des Reichs und Preußens darauf zu prüfen, ob dieselben dem Bedürfniß genügten und in die organische Gestalt der Gesetzgebung hineinpaßten. An Wichtigkeit überragt der Gesetzentwurf wegen Abänderung des Zolltarifs alle Vorlagen, welche den preußischen Staatsrath bisher aus dem Gebiet der Reichsgesetzgebung beschäftigt haben, sowohl die Vorlagen wegen Ausdehnung der Unfallversicherung und das Postdampfersubventionsgesetz. Gleichwohl hat es die Regierung nicht für nöthig gefunden, den Gesetzentwurf dem Staatsrath zur Begutachtung vorzulegen. Die öffentliche Meinung wird durch dieses Verfahren vor die Alternative gestellt, entweder die wirthschaftliche Bedeutung der zollpolitischen Vorlage von dem Bundesrath, oder die politische Bedeutung des preußischen Staatsraths zu unterschätzen. Die erstere Möglichkeit erscheint schon dadurch ausgeschlossen, daß über die Frage, ob der Nothlage der Landwirthschaft durch höhere Getreidezölle oder Holzzölle abgeholfen werden kann oder soll, bereits ein landwirthschaftlicher Kampf entbrannt ist, der die Nation in ihren Tiefen aufregen wird. Wenn eine Körperschaft, an deren Spitze der künftige Träger der deutschen Kaiserkrone steht, bei diesen Kämpfen unbeachtet bei Seite gelassen wird, so wird dadurch von vornherein die Möglichkeit ausgeschlossen, daß dieselbe in der Meinung der Nation die hohe und einflußreiche Stelle einzunehmen berufen ist, welche ihr, im Vergleich zum preußischen Volkswirthschaftsrath, angewiesen zu sein schien.

Nicht nur im Inlande, auch im Auslande hat der Frankfurter Mord großes Aufsehen erregt: namentlich beschäftigen sich die Blätter der österreichischen Hauptstadt, in der ja eine so große Zahl ähnlicher Verbrechen vorgekommen sind, in eingehender Weise mit demselben.

Das Wiener „Fremdenblatt" sieht in dem Frankfurter Morde einen offenbaren Act des Terrorismus; die menschliche Gesellschaft müsse sich gegen diese Gefahr schützen, der Staat und die Gesellschaft müßten den Kampf aufnehmen. Die Gleichartigkeit der Bewegung in Oesterreich, Deutschland, Rußland und in den anderen Reichen Europas lege die Idee einer gleichartigen Vertheidigung nahe; denn da die anarchistische Bewegung einen internationalen Charakter trage, so würde eine internationale Vereinigung zur Vertheidigung geboten sein. — Die „Presse" sagt: Der Frankfurter Mord mahne eindringlich, sich nicht lediglich auf die Verfolgung der der That Schuldigen zu beschränken, sondern vielmehr durch ein ernstes Erfassen der socialen Fragen der Anarchie den Boden zu entziehen. Die Versuche der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erfolge einer schärferen Scheidung der Socialisten und Anarchisten geführt. — Die „Neue freie Presse" erblickt in dem Attentat zweifellos anarchistische Hände und zugleich den Beweis, daß eine derartige Abhilfe nur dadurch werden könne, wenn die Regierungen jene Elemente zur Abwehr zusammenfassen, welche ein gemeinsames Interesse daran haben, die Gesellschaft vor der Anarchie zu schützen. Als ein solches staatserhaltendes Element bezeichnet die „Neue freie Presse" ein liberales Bürgerthum.

Hoffentlich erweist sich die obenstehende telegraphische Meldung aus Antwerpen als zutreffend, wonach der Mörder bereits entdeckt wäre. Freilich sind solcher Verhaftungen auch eine ganze Anzahl bereits in Frankfurt a. M. selbst, in Mannheim ꝛc. vorgenommen worden, ohne daß man bisher von einem Ergebniß derselben gehört hätte. Eine schnelle Aufhellung des Dunkels, welches immerhin über der Affäre schwebt, würde vielleicht auch zur Abwendung einer Maßregel beitragen, die man jetzt in Frankfurt nach einer Meldung der „Am. Corr." für unausbleiblich hält, der Verhängung des kleinen Belagerungszustandes, welchen man besonders in Geschäftskreisen um so mehr fürchtet, als ein derartiger Ausnahmezustand für die den Fremdenverkehr zwischen Nord und Süd vermittelnde Stadt viel intensivere Folgen haben würde, als z. B. in Berlin oder Leipzig.

Aus einer Unterredung, die der Berliner Correspondent des „Standard" mit einem „hervorragenden Staatsmanne" über die jüngste Rede des Fürsten Bismarck gepflogen haben will, berichtet derselbe über das Verhältniß Italiens zur deutsch-österreichischen Allianz Folgendes: „Der Hauptgrund für ein gewisses Erschlaffen in dem guten Einverständnisse der Regierungen ist darin zu suchen, daß die italienische Regierung dem italienischen Volke niemals genügende Aufklärung über die wirkliche Basis, auf welcher der Anschluß Italiens an die deutsch-österreichische Allianz beruht, gegeben hat. Diese Allianz ist hauptsächlich conservativ und defensiv, und nicht aggressiv oder offensiv. .... Italien wurde geschützt auf der einen Seite gegen französische, auf der anderen Seite gegen österreichische Angriffe, aber es ist nie die Rede davon gewesen, Italien in seinen Absichten auf Albanien, Tunis und Tripolis zu unterstützen. ... So lange als daher Italien diese Absichten hegt, wird es fortwährend in seiner Politik eine Annäherung bald an diese, bald an jene Macht suchen, je nachdem seine Hoffnungen Ermuthigung finden. Dieses erklärt seine gegenwärtige Freundschaft England gegenüber. König Humbert jedoch ist entschieden auf deutscher Seite und einem Lossagen von der österreichisch-deutschen Allianz abgeneigt."

Wie dem „Reichsboten" aus **Paris** gemeldet wird, cursirt dort das Gerücht, daß die Umsturzpartei wieder ein **anarchistisches Attentat** in petto habe. Thatsache ist, daß Herrn Grévy diesbezüglich verschiedene anonyme Drohbriefe zugegangen sind, welche ein Attentat gegen sein Palais in Aussicht stellen. In Folge dessen hat die Polizei im Elysée einen Specialdienst organisirt. Ein ganzes Detachement von Agenten bewacht das Präsidentschafts-Palais Tag und Nacht. Außerdem aber hat man in den angrenzenden Stadtvierteln, im Faubourg St. Honoré, in der Avenue Marigny und Gabriel, einen weitverzweigten Patrouillendienst eingerichtet. In Paris erregen diese Maßnahmen nicht geringes Aufsehen. Mehrere Boulevard-Organe beschäftigen sich damit bereits in bekannt frivoler Weise.

Ueber die **Reformpläne des französischen Kriegsministers Lewal** verlautet nach einem Telegramm der „Post", daß derselbe bezüglich der Rekrutirung für die allgemeine obligatorische Dienstpflicht mit vollkommener Unterdrückung jeglicher Ausnahme aus moralischen Ursachen eintritt. General Lewal wünscht auf der Basis der dreijährigen Dienstzeit die Feststellung eines jährlichen Contingents dem Kriegsminister vorbehalten, und ferner den Commandanten der Armeecorps das Recht eingeräumt zu sehen, diejenigen, deren militärische Ausbildung für genügend erachtet wird, schon nach einem oder zwei Dienstjahren zu entlassen. Auf solche Weise glaubt er das allgemeine Interesse mit den berechtigten persönlichen Interessen in Einklang zu bringen. Bezüglich des Avancements der Offiziere verwirft General Lewal absolut dasjenige nach Ancienniät und will das Avancement ausschließlich nach Wahl auf Grund alljährlich festzustellender Listen der für einen höheren Grad tauglich erkannten Offiziere verliehen wissen.

Die „Newyork Times" bringt Nachrichten aus **Washington**, denen zufolge ein Senator nach sorgfältiger Berechnung überzeugt ist, daß der Nicaragua-Vertrag nicht die erforderliche Zweidrittel-Majorität im Senat erhalten wird. Wie schon bemerkt, darf man daraus nicht auf eine Feindschaft gegen den Vertrag im Senat schließen; man will nur die Beschlußfassung über den Vertrag der nächsten Präsidentschaft und dem nächsten Congreß zuschieben.

Am Dienstag ist auf einer Eisenbahnstation in Minnesota plötzlich Mr. Schuyler Colfax gestorben, der während der ersten Präsidentschaft Grants, 1869—73, das Amt eines Vicepräsidenten bekleidete.

## Abgeordnetenhaus.

1. Sitzung vom 15. Januar.

Der Präsident der vorigen Session, Hr. v. Köller, eröffnet die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser.

Zu provisorischen Schriftführern werden die Abgg. Bohtz, Sachse, Graf Schmising-Kerßenbrock und Vopelius berufen. In das Haus sind bereits 284 Mitglieder eingetreten (darunter auch der wiedergenesene Abg. Löwe (Bochum), dasselbe ist also beschlußfähig. Die Ausloosung der Mitglieder in die Abtheilungen wird nach der Sitzung vollzogen, und die Constituirung der Abtheilungen morgen vor der Plenarsitzung erfolgen.

Nächste Sitzung: Freitag.

## Herrenhaus.

1. Sitzung vom 15. Januar.

Herzog v. Ratibor übernimmt als Präsident der vorangegangenen Session den Vorsitz mit einem Hoch auf den Kaiser.

In das Haus sind neu berufen die Herren Kammergerichts-Präsident Oehlschläger, General Graf Neidhardt v. Gneisenau, Graf Eulenburg-Prassen, Dreßler, v. Katte, v. Reinersdorf, Freiherr v. Wendt, Graf v. Redern.

Da das Haus beschlußfähig ist, soll zur Wahl der Präsidenten geschritten werden. Hr. v. Kleist-Retzow schlägt vor, den früheren Präsidenten und den früheren 1. Vicepräsidenten (beide sind conservativ) durch Acclamation wiederzuwählen; Bernuth schlägt dasselbe in Betreff des früheren 2. (clericalen) Vicepräsidenten vor. Dem widerspricht aber Hr. v. Kleist, und nunmehr widerspricht auch Hr. v. Bernuth dem Antrage Kleists. Es wird also mit Zetteln gewählt und zwar zum Präsidenten Herzog v. Ratibor mit 95 Stimmen, zum 1. Vicepräsidenten Graf v. Arnim-Boitzenburg mit 89 Stimmen und zum 2. Vicepräsidenten Prof. Beseler mit 55 Stimmen, so daß die früheren Präsidenten wiedergewählt sind. — Die Wahl der Schriftführer findet per Acclamation statt.

Nächste Sitzung: Freitag.

## Reichstag.

25. Sitzung vom 15. Januar.

Auf Grund der Anträge der Abgg. Liebknecht, Grillenberger und Viereck werden die gegen die Abgg. Auer, Bebel, Dietz, Frohme, Viereck und v. Vollmar schwebenden Strafverfahren für die Dauer der Session sistirt.

Darauf wird die gestern abgebrochene Berathung über die socialpolitischen Anträge der Abgg. v. Hertling, Lohren, Kropatscheck, Buhl und Stöcker fortgesetzt.

Abg. Baumbach: Ich will nur kurz die Stellung meiner Partei zu den vorliegenden Fragen charakterisiren und zugleich den Wunsch aussprechen, daß auch die Vertreter der Regierung uns ihren Standpunkt klar legten. Der Reichskanzler verhielt sich früher zum Normalarbeitstag wesentlich ablehnend. Innerhalb meiner Partei ist eine Aenderung ihrer Anschauungen nicht eingetreten. Von jeher hat gerade sie Fragen des Arbeiterschutzes im engeren Sinne zur Sprache gebracht, aber unsere Anträge wurden bisher vom Bundesrathe nicht berücksichtigt. Diese Anträge auf Arbeiterschutz gingen also gerade aus den Reihen des vielgescholtenen, als herzlos geltenden Manchesterthums hervor, eine Phrase, von der man immerhin bei Wahlagitationen, aber nicht hier im Hause Gebrauch machen möge. Wir sind noch heute gegen die Einführung der Arbeitsbücher, verwerfen jedes System polizeilicher Bevormundung und wollen staatliche Hilfe und staatlichen Schutz nur soweit eintreten lassen, als die Kraft des Einzelnen nicht ausreicht. Zugleich bekämpfen wir den Irrthum, als sei es durch Gewerbegesetzgebung möglich, neue Lebensverhältnisse zu schaffen. Sie soll die vorhandenen regeln, nicht neue schaffen. Die modernen Verkehrsverhältnisse lassen sich nicht in enge Gesetzesparagraphen einzwängen; das zeigte z. B. der fehlgeschlagene Versuch, in der Provinz Sachsen die puritanische Sonntagsheiligung einzuführen. Im übrigen stehen wir den vorliegenden Anträgen keineswegs prinzipiell ablehnend gegenüber; wir wünschen ihre commissarische Berathung. Ich bedauere, daß nicht zugleich auch das in Aussicht gestellte socialdemokratische Arbeiterschutzgesetz vorliegt, und wünsche, daß die Herren sich mit ihrer Arbeit etwas beeilen. Die Commission wird darauf zu sehen haben, daß sie in ihrem Bestreben, für die Wohlfahrt der Arbeiter zu sorgen, nicht zu Resultaten komme, die das Gegentheil sind, und die zu einer erheblichen Beschränkung der freien Bewegung im Gewerbeverkehr führen. Die Fragen sind nicht so einfach zu regeln, wie es den Anschein hat. Die gewiß der Humanität entsprechenden Vorschriften, z. B. daß für jugendliche Arbeiter stets eine Anzahl täglicher Arbeitspausen eintreten, während welcher sie die Fabrik verlassen müssen, haben in der Praxis manche Unzuträglichkeiten im Gefolge gehabt. Denken Sie an die ungünstige Witterung zur Winterszeit, wo die jugendlichen Arbeiter besser in der Fabrik als außerhalb aufgehoben sind, an die Verhältnisse in Großstädten, wo die Arbeitspausen lediglich zum Besuch von Schanklokalen benutzt werden und so schädlicher sind, als die Fabrikarbeit. Daß die Frauenarbeit in neuerer Zeit sehr zugenommen habe, muß ich bestreiten, eher ist das Gegentheil der Fall. Den conservativerseits gemachten Vorschlag, die Hausindustrie gegenüber der Fabrikarbeit zu fördern, halte ich für bedenklich. In den Fabriken ist viel mehr Gelegenheit, einen wirksamen Arbeiterschutz auszuüben, als in den Wohnungen. Die Sonntagsfrage ist ferner nicht allein vom christlich-religiösen Standpunkte zu behandeln, sondern wesentlich von dem Gesichtspunkte, daß der Arbeiter am Sonntag der Erholung bedarf, um nachher mit mehr Freudigkeit arbeiten zu können. Die Frage müßte aber nicht für die Fabrikarbeiter allein, sondern, wenn überhaupt, dann für alle Arbeiter geregelt werden. Ein Normalarbeitstag ferner wird von den Antragstellern selbst nicht verlangt, sondern nur ein Maximalarbeitstag. Ein Normalarbeitstag wäre nur möglich Hand in Hand mit einem Normalarbeitslohn, und dieser wieder nur, wenn man auch einen Normalarbeitsmenschen einführen könnte, den es natürlich nicht giebt. Aber auch der Maximalarbeitstag bietet sehr erhebliche Schwierigkeiten; er wird sich besonders in Zeiten, wo viel Arbeit in einzelnen Industriezweigen ist, wie z. B. um die Weihnachtszeit, schwer durchführen lassen. Ich hoffe, daß die Commission vor Allem den eigentlichen Arbeiterschutz, den Schutz gegen Krankheit und Unfall, im Auge behalten wird. Die Unfallsverhütung ist viel wichtiger, wie die Unfallversicherung. Ich wünsche, daß diese arbeiterfreundliche Stimmung, welche die Herren auf der Rechten und die Nationalliberalen heute zeigen, auch dauerhaft sei; daß sie namentlich dann hervortreten möge, wenn wir uns demnächst mit der Frage der Erhöhung der Getreidezölle zu beschäftigen haben werden. (Sehr gut! links.) Es ist eigenthümlich, daß, während wir uns hier mit arbeiterfreundlichen Vorschlägen beschäftigen, der andere Factor der Gesetzgebung, der Bundesrath, über Erhöhung der Getreidezölle beräth, welche für die Arbeiter gewiß sehr bedeutungsvoll ist, aber nicht im freundlichen Sinne. (Beifall links.)

Fürst Bismarck: Die verbündeten Regierungen werden, wenn sie Ihnen Vorlagen wegen Erhöhung der Getreidezölle machen, dabei eben von den arbeiterfreundlichen Gesinnungen, von denen sie beseelt sind, geleitet. Diese Vorlagen sind gemacht einmal im Interesse der Arbeiter, die bei der Landwirthschaft thätig und die vom Gedeihen derselben abhängig sind, dann aber auch im Interesse aller Geschäfte, die überhaupt Arbeit und Brod geben; sie alle werden gedeihen. Es ist ein altes Sprichwort: Hat der Bauer Geld, so hat's die ganze Welt. Retten Sie die Landwirthschaft vor Dürftigkeit, vor der Nothwendigkeit, ihre Arbeiterzahl zu vermindern und immer mehr Arbeiter nach den Städten hineinzuwerfen; erhalten Sie den Landwirthen und dem großen Grundbesitz, also der Majorität — ich meine nicht den Großgrundbesitz, sondern die große Masse des Grundbesitzes — die Kauffähigkeit, von der allein die übrigen Arbeiter leben, und Sie werden die ganze Industrie und die ganze Arbeiterbevölkerung dadurch unterstützen. Thun Sie das Gegentheil, so kommen Sie dahin, durch Verarmung der Landwirthschaft die Industrie zu schädigen, weil ihr die Abnehmer fehlen. Wird die Industrie geschädigt, so ist der erste, der darunter leidet, der industrielle Arbeiter. — Ich bin mit dem Vorredner über die Unmöglichkeit eines Normalarbeitstages ganz einverstanden. Ein Maximalarbeitstag hat die Gefahr, daß nun ein jeder Arbeitgeber sich berechtigt hält, bis auf das Maximum heraufgehen, auch der, welches es früher nicht gethan. Wenn es heißt: 14 Stunden — was ich für unzulässig halte — dürften nicht überschritten werden.

so wird auch der Arbeitgeber, der bisher nur 10 oder 12 Stunden arbeiten ließ, sich sagen: bis 14 Stunden kann ich gesetzlich gehen! Darin liegt die Gefahr für einen Maximalarbeitstag. Ein Normalarbeitstag, wenn er sich erreichen ließe, wäre ja außerordentlich wünschenswerth. Ich hoffe, daß, wenn es dahin kommt, daß die Regierung sich mit den Arbeitern beschäftigt, die Herren, welche den Antrag auf Normalarbeitstag gestellt haben, auch ihrerseits die Leitung der Thätigkeit der Regierung dabei übernehmen werden; denn die Herren, welche diesen Antrag gestellt haben, wissen offenbar ein Mittel, wie es zu machen sei, sonst würden sie den Antrag doch nicht gestellt haben. (Heiterkeit.) Ein Normalarbeitstag bedingt nothwendig einen Normallohn; sonst laufen wir Gefahr, daß wenn Sie den Arbeitstag um durchschnittlich 20 % heruntersetzen, der Lohnsatz unaufhaltsam, ohne daß die Regierung es hindern kann, ebenfalls um 20 % fällt. Der Arbeiter hat in den meisten Fällen jetzt gerade so viel, wie er bei seinen Bedürfnissen braucht; sinkt der Lohn, so hat er weniger. Wie das nun auf irgend eine Weise ersetzt werden. Wollen Sie es dem Arbeitgeber auferlegen, wie ich aus der Rede des Hrn. v. Hertling schließe, so ist es möglich, daß eine Anzahl Industrien das tragen können; ob sie es tragen wollen, ob sie sich nicht zurückziehen — das ist eine Frage, die kann durch Enqueten ermittelt werden, und ich bin gegen keine Enquete. Im Augenblick concentriren sich in der Umgebung von Paris 300 000 brodlose Arbeiter, weil die französische Industrie sich nicht mehr rentirt. Es ist eine Unmöglichkeit, den Normalarbeitstag festzusetzen. Ich bedauere, daß der Antrag Hertling gestellt ist; er erweckt in den Arbeitern die Meinung, daß ihnen zu helfen ist, und die Regierung es versäumt, zu handeln. Glauben Sie, daß der Plan durchführbar ist, so legen Sie uns ein Gesetz vor, Sie haben ja das Recht der Initiative. Mir kommt die Sache vor, wie es wohl von Souveränen gehört habe, die sagten: „Mein Wille ist, daß jeder in meinem Staate glücklich, zufrieden, frei und gehorsam sei; wie das zu machen, das ist die Sache der Schreiber von Ministern." Das ist ungefähr die Stellung, die das Centrum mit diesem Antrage einnimmt. Wir Schreiber von Ministern sollen uns etwas ausdenken, was Sie selbst nicht wissen. (Bewegung im Centrum.) Können Sie die Möglichkeit schaffen, daß ein Normalarbeitstag in einer für Alle annehmbaren Länge geschaffen werde, ohne daß der Arbeiter an Lohn verliert und ohne daß eine Industrie leistungsunfähig wird, dann thun Sie es. Aber wenn Sie diese Aufgabe für Deutschland allein erfüllt haben, dann haben Sie noch das Wenigste gethan; es ist denn, daß Sie Deutschland mit einer chinesischen Mauer umgeben könnten, und daß wir uns in Consumtion und Production gegenseitig vollständig genügten. Das ist aber nicht der Fall. Die ganze Sache wäre nur dann ausführbar, wenn wir durch ein Abkommen mit der ganzen Welt so, wie der General-Postmeister einen Weltpostverein gestiftet hat, einen Weltarbeitstagsverein herstellen könnten zugleich mit einem Weltlohnverein. Die verbündeten Regierungen werden keine Versprechungen geben, die wir nicht glauben halten zu können; je mehr wir von dem Wunsch beseelt sind, für die arbeitenden Klassen durch den Staat zu thun, was irgend in den Kräften des Staates ist: um so weniger werden wir uns dazu hergeben, nach Popularität zu haschen dadurch, daß wir Dinge versprechen, die wir nicht für realisirbar halten. (Bravo! rechts.)

Abg. Ackermann (cons.) erklärt sich für das Verbot der Sonntagsarbeit unter Zulassung von Ausnahmen. Auch einer Beschränkung der Frauenarbeit stimmten die Conservativen zu; dieselbe lasse sich aber nicht ganz ausschließen. Auch das Verbot der Kinderarbeit kann nur eingeführt werden, wenn man Ausnahmen zuläßt. Gegenüber der Forderung einer Maximalarbeitszeit verhalte ich mich nicht rein ablehnend; ich behaupte nur, daß dieselbe für die Handwerker, die Landwirthschaft und die Hausindustrie nicht anwendbar sei. Anders liegt die Sache bei den Fabriken. Gehen wir in allen diesen Fragen den goldenen Mittelweg. (Beifall. — Der Reichskanzler hat den Saal verlassen.)

Abg. v. Schorlemer-Alst tritt zunächst für das Verbot der Sonntagsarbeit ein. Hr. Schmoller meinte, die Kirche allein könne nicht helfen. Das haben wir auch gar nicht behauptet; aber wo die christlichgläubige Gesinnung fehlt, kann alles Andere nichts helfen. Er kenne ferner keinen ultramontanen Nationalökonomen, das kann man auch von den Socialdemokraten nicht verlangen; ich nenne Ihnen aber Thomas von Aquino. (Widerspruch bei den Socialdemokraten.) Sie lachen? Das zeigt, daß Sie den Mann nicht kennen. Wir verlangen ferner nicht den Zwang der Sonntagsheiligung, sondern nur der Sonntagsruhe. Mit dem Maximalarbeitstag bezwecken wir nur, daß die Arbeitskraft des Arbeiters nicht über Gebühr ausgebeutet werde; der Reichskanzler scheint mir die ganze Frage mit den beabsichtigten Wirkungen zu haben. Der Reichskanzler sagte, wir sollten eine Vorlage machen. Das ist ja so gewöhnt bei seinen Räthen und Ministern; da geht das oft in 24 Stunden; es wird aber auch danach! (Große Heiterkeit.) Ich habe aus der Rede des Reichskanzlers den Eindruck gewonnen, daß, während früher eine arbeiterfreundliche Strömung vorherrschte, jetzt mehr eine kapitalfreundliche Strömung eingetreten ist. Es scheint, als ob man jetzt die Socialdemokratie in milderem Lichte betrachte, weil man glaube, sie leiten zu können. Zwischen uns und der Socialdemokratie ist doch ein Unterschied, und es hat mich mit ungeheuer Heiterkeit erfüllt, als die „Nordd. Allg. Ztg." von einem Bündniß zwischen ihr und uns sprach. Niemand wird mehr dagegen protestiren als die Socialdemokraten selbst. (Sehr richtig! bei den Socialdemokraten.) Der Reichskanzler hat selbst gesagt, daß er die „Norddeutsche" mit Nutzen lese. Nach seinen Reden kann ich das gar nicht bezweifeln. (Große Heiterkeit.) Man weiß da aber nicht recht, wer ihr Leser und wer ihr Autor. (Große Heiterkeit.) Wir werden dann die Anträge, die von dem Abg. Bebel angekündigt sind, nicht minder objectiv prüfen, und das gilt, unterstützen. Ein Arbeiterschutz-, ein Unfallgesetz, ein Invaliden- und Pensionsgesetz genügt nicht. Wir verlangen auch den Schutz für die gesunden Arbeiter. Das Socialistengesetz hat das Entgegengesetzte bewirkt von dem, was man damit beabsichtigt hatte. Seine Wirkung ist eine tief demoralisirende. Wie reimt es sich zusammen, daß man gegenseitig, als man das Gesetz verlängern wollte, hier in der Presse die Socialdemokraten für identisch mit den Anarchisten und für ebenso verwerflich erklärt hat, und daß nachher bei den Wahlen conservative und nationalliberale Regierungsbeamte Bündnisse mit den Socialdemokraten geschlossen haben? Wenn in früheren Sitzungen hier im Hause behauptet worden ist, die socialdemokratischen Abgeordneten seien allein die Vertreter der Arbeiter, so ist das weder thatsächlich noch historisch; schon vor Marx und Lassalle ist in dieser Richtung gearbeitet worden, ich erinnere an die Gesellenvereine. Fürst Bismarck hat ... gebracht haben die Socialdemokraten die Reform gleichfalls nicht; von uns ist sie angeregt worden, und für das Unfallgesetz haben die Socialdemokraten nicht einmal gestimmt. Alle Parteien sind, glaube ich, hier im Hause in gleicher Weise bemüht, den Arbeitern zu helfen; die Lage der Arbeiter ist viel zu traurig, um sie zum Parteistreit zu benutzen. Redner erkennt die Bedeutung der socialdemokratischen Grundsätze, deren Ausführung Engel, aber nicht Menschen ermöglichen können. Diese Grundsätze würden bei der Schule die Anarchisten und wenn die Gesetzgebung auf diese Bahn eingeht, so führt das zur Revolution. Diese wird Sie (die Socialdemokraten) verschlingen, wie alle Führer von Revolutionen. Ich kann mich auch dem nicht verschließen, daß die Socialdemokratie in die Armee eindringen wird, wenn sie nicht schon eingedrungen ist. Dieser Gefahr muß entgegengewirkt werden, und das kann nur auf christlicher Grundlage geschehen. Seien Sie eingedenk des schönen Wortes des großen Pitt: sagt mir nicht, daß das Parlament sei ohnmächtig; um Schutz zu gewähren muß das Parlament doch mächtig sein. (Lebhafter Beifall im Centrum.)

Abg. Stöcker: Ich halte die Frage des Maximalarbeitstages für eine der allerwichtigsten in Bezug auf die ganze Socialpolitik. Für uns Conservative ist die gesetzliche Feststellung eines Normalarbeitstages allerdings denkbar, aber nur innerhalb der einzelnen Betriebe und nicht ohne Mitwirkung der Arbeitgebergenossenschaften. Sonntagsruhe, Beschränkung der Frauen-, Abschaffung der Kinderarbeit sind Dinge von höchster Bedeutung, aber der Sonntag ist überhaupt kein Arbeitstag, die Arbeit der Frauen ist die Hausarbeit; mit der Frage des Normalarbeitstages erst treten wir an den Arbeiter und die Werktagsarbeit heran. Wir Conservative sehen die Gefährlichkeit der Socialdemokratie gerade so gut ein, wie das Centrum; und sind denn etwa Wahlbündnisse zwischen Socialdemokraten und Centrum nicht geschlossen worden? — Es ist übrigens ungemein bedauerlich, daß das Arbeiterschutzgesetz der socialdemokratischen Abgeordneten noch nicht vorliegt; die Herren haben auf diesem Gebiete ein sehr großes Schuldconto. Der Normalarbeitstag ist wie das Familienleben eine natürliche Ordnung, auf deren gesetzliche Sicherung die Regierung durchaus Bedacht nehmen muß. Zum Zwecke der Herbeiführung eines Normalarbeitstages für die einzelnen Betriebe halten wir aber einen Bericht unserer Fabrikinspectoren über die bezüglichen Verhältnisse für nöthig. (Beifall rechts.)

Abg. Gröbe legt die Stellung der Volkspartei zu den vorliegenden Anträgen dar. Sie findet in der Einführung des Normalarbeitstages und in der Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit eine Besserung der Arbeiterverhältnisse. Sie geht dabei jedoch von der Voraussetzung aus, daß alle Ausnahmen, die sich bei jedem Betrieb ergeben werden, im Voraus bestimmt werden müssen und nicht in jedem einzelnen Falle die Erlaubniß der Behörde dazu erwirkt werden muß. Die politischen Freunde des Redners stehen auf dem Standpunkt der Erklärung der Anträge und werden dem entsprechend stimmen.

Hierauf wird die Debatte auf Freitag vertagt.

## Deutschland.

L. **Berlin**, 15. Januar. In der heutigen Sitzung der Budgetcommission des Reichstags wurde die gestern abgebrochene Debatte über Titel 3 Rübenzuckersteuer fortgesetzt. Geh. Ob.-Reg.-Rath Boccius antwortete auf die gestrigen Ausführungen des Abg. Dr. Witte. Wenn derselbe vorgeschlagen habe: zunächst Einführung einer Melassesteuer und dann Uebergang zur Fabrikatsteuer, so erinnere er daran, daß die Enquetecommission sich mit großer Mehrheit gegen die Einführung einer besonderen Melassesteuer ausgesprochen habe und ebenso mit allen gegen eine Stimme gegen die Fabrikatsteuer. In der Melassesteuer könne er auch nur eine Schädigung der Melasse-Industrie erblicken, deren Betrieb durch dieselbe sofort eingeschränkt und schließlich vielleicht aufhören würde, wo dann auch wieder die Einnahmen aus dieser Steuer fortfallen würden. Dergleichen besondere Steuern empfehlen sich nicht; und als der Fortschritt der Diffusion gemacht wurde, hätte man nicht daran gedacht, dieses Verfahren zu besteuern. Abg. Dr. Witte bemerkt, nach diesen letzten Erklärungen sei sehr wenig Aussicht, daß in der ganzen vorliegenden Frage irgend etwas geschehen werde. Wenn hohe Prämien in Deutschland nicht gezahlt würden, so fehle jede Erklärung für die enormen Steuerausfälle; diese hätten nur in den Prämien ihren Grund. Was die Melassesteuer betreffe, so sei es doch mehr als wunderbar, wenn hier die Schädigung der Melassenentzuckerung und die weitgehende Beschränkung dieses Betriebes als Grund gegen Auflegung derselben angeführt werde. Weil durch die Melasse-Entzuckerung eine enorme Schädigung der Steuereinnahmen zu Gunsten Einzelner und zugleich die ungesunde Ausdehnung der Industrie wesentlich eingetreten sei, müsse zur Herbeiführung gleichmäßiger Steuerbelastung diese Steuer aufgelegt werden, welche nur als ein erster und sofort nothwendiger Schritt in jetziger Nothlage anzusehen sei, dem die Einführung der Fabrikatsteuer zu folgen habe. Ueber die Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Zustände sei alle Welt einig. Für die Erhebung einer Melassesteuer hätten sich schon 130 Zuckerfabriken erklärt, so daß dieselbe doch auch erneuter Prüfung werth sei. — Der Titel wird in seinen Sätzen unverändert angenommen. Titel 5 Branntweinsteuer. Die eingestellten Zahlen geben zu Bemerkungen keine Veranlassung. Für den Antrag des Abg. Meyer-Halle und Genossen erklärt sich, daß die Vertreter der verbündeten Regierungen, ob seitens derselben die Absicht vorliege, demnächst in Betreff der Reform dieser Steuer Schritte zu thun, wobei er kurz auf die Lage dieser Industrie und die vorliegenden Anträge der Abg. Fürst v. Hatzfeld und Gen. hinweist. Staatssecretär v. Burchard verneint diese Frage.

* Es wird erinnerlich sein, daß der Abg. Bamberger in der fünften Sitzung der Dampfer-Commission vom 27. Juni Mittheilung machte über Unternehmungen des Consortiums Hansemann-Ohlendorff in der Südsee und die Anfrage stellte, ob dieselben mit der Dampfersubvention in Zusammenhang ständen. In der vorgestrigen Sitzung der Commission gab Geh. Legationsrath v. Kusserow eine sehr bedeutsame Erklärung über sein Verhältniß zu diesen Enthüllungen ab. Hr. v. Kusserow sagte:

Es sei folgendes richtig, daß [illegible] hang (d. h. zwischen der Dampfervorlage und der Transaction der deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft in Hamburg) gar nicht bestehen konnte, und zugleich auch, daß Berliner Firmen an dem Actienankauf jener Gesellschaft überhaupt nicht betheiligt gewesen seien. Was Neu-Guinea anbelange, so habe damals auf die Frage des Herrn Dr. Bamberger, ob den Regierungsvertretern von einem solchen Unternehmen etwas bekannt sei, der Herr Staatssecretär des Reichspostamts diese Frage bona fide verneinen können. Ebenso hätten auch die übrigen Regierungsvertreter auf die an sie erneut gerichtete Anfrage desselben Abgeordneten bona fide schweigen können. Er aber, dem das schon im Jahre 1880 geplante Unternehmen bekannt gewesen sei, würde, wenn er nicht geschwiegen hätte, entweder zu einer Unwahrheit genöthigt gewesen sein, oder sich eines Vertrauensbruchs als Privatmann schuldig gemacht haben und zugleich des Verraths eines Dienstgeheimnisses, für welches er Dienstentlassung zu gewärtigen gehabt hätte. Herr v. Hansemann, der s. Z. die Finanzirung der Samoa-Vorlage übernommen, habe in Folge seiner colonialpolitischen Studien sich überzeugt, daß Neu-Guinea ein vorzügliches Colonisationsproject für Deutschland sei. Seinen Plan habe Herr von Hansemann dem Herrn Reichskanzler überreicht, aber einen Bescheid erhalten, der ungefähr dahin ergangen sei, daß sich mit Samoa-Majoritäten eine active Colonialpolitik nicht machen lasse. — Der Plan sei seit damals im secreten Actenschrank des Auswärtigen Amtes liegen geblieben. Als aber, begünstigt durch die allgemeinen Verhältnisse und den erfreulichen Umschlag in der öffentlichen Meinung, es möglich erschienen sei, Herrn Lüderitz für die von ihm beabsichtigte Niederlassung auf einem unabhängigen Gebiet von Südwest-Afrika den Schutz des Reiches zuzusagen, sei auch jener Plan wieder aufgenommen worden. Herr v. Hansemann habe zur Ausführung desselben den durch einen zweijährigen Aufenthalt in dem westlichen Theile der Südsee hierzu geeigneten Reisenden Dr. Finsch engagirt. Das Unternehmen sei in aller Stille vorbereitet worden und würde, ohne das vorsichtige und gleichzeitig schnelle Vorgehen des Auswärtigen Amtes mit Hilfe der kaiserlichen Marine, durch die unvorsichtigen Aeußerungen Dr. Bambergers, welche durch den Telegraphen nach Australien getragen wurden, wahrscheinlich vereitelt worden sein. Er glaube sogar, daß Herr Dr. Bamberger manchmal bedauern werde, durch seine damaligen Aeußerungen ein derartiges Unternehmen gefährdet zu haben.

Hr. Dr. Bamberger äußerte hiernach seine Genugthuung über die versöhnliche Sprache des Hrn. Regierungsvertreters, meinte aber, daß die Gefahr, das Unternehmen durch seine damaligen Mittheilungen zu vereiteln, wie der Erfolg beweise, nicht so sehr groß gewesen sei. Natürlich mache er Hrn. v. Kusserow keinen Vorwurf daraus, daß er seiner Zeit das Amtsgeheimniß gewahrt habe, ihm sei es nur sehr wichtig gewesen, die Natur der damaligen Vorlage aus der Verbindung mit jenen Colonialplänen zu erkennen.

* Dem „D. Tagebl." zufolge hat die Staatsraths-Abtheilung, welche gestern unter dem Präsidium des Kronprinzen wieder eine mehrstündige Sitzung hatte, ihre Arbeiten noch nicht vollendet, wird vielmehr am Montag ihre Berathung fortsetzen.

* Die Kreuzer-Corvette „Nymphe" (9 Geschütze, Commandant Corvetten-Capitän v. Reiche) ist am 19. Dezember v. J. in Prince Ruperts Bay, Dominica, eingetroffen.

## Belgien.

**Brüssel**, 14. Jan. In der Kammer lehnte der Kriegsminister die Wiederherstellung der Militärgeistlichkeit im früheren Umfange ab und erklärte, daß für Offiziere die Betheiligung an politischen und religiösen Associationen oder Freimaurerlogen unstatthaft sei. — Die Deputirten für Nivelles haben ein Gesetz, einen Eingangszoll auf vom Auslande einzuführendes Getreide zu erheben, eingebracht.

## England.

A. **London**, 14. Januar. In der gestern abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Submarine Continental-Eisenbahn-Gesellschaft wurde einstimmig beschlossen, eine Vorlage, betitelt: „Eine Bill, die Südost-Eisenbahn-Gesellschaft und die Submarine Continental-Eisenbahn-Gesellschaft zu ermächtigen, entweder allein oder in Verbindung mit anderen Gesellschaften die Versuchsarbeiten für einen Tunnel unter der Straße von Dover fortzusetzen", in der gegenwärtigen Parlaments-Session einzubringen.

## Rußland.

**Petersburg**, 14. Jan. Nach einem Telegr. der „Pos. Ztg." ist die Ausweisungsmaßregel gegen die in Odessa ansässigen jüdischen Kaufleute nichtrussischer Nationalität bezüglich der österreichischen Staatsangehörigen bis auf Weiteres hinausgeschoben worden.

**Helsingfors**, 15. Januar. Der finnländische Landtag ist heute eröffnet worden. (W. T.)

## Amerika.

**Newyork**, 13. Jan. Das Krankenlager Phelans im Hospital wird als Vorsichtsmaßregel gegen einen möglichen Angriff überwacht, auch werden alle dem Verwundeten zugesandten Delicatessen geprüft. Die Dynamitarden fahren fort zu behaupten, daß Phelan ein Verräther ist. — Der Richter des obersten Gerichtshofes in Newyork hat es abgelehnt, einen gerichtlichen Befehl zu erlassen, welcher der Newyorker Central-Eisenbahn die Zahlung der vorgeschlagenen Dividende von 1½ Proc. untersagt.

## Amerika.

**Buenos-Ayres**, 13. Jan. Die Provinzialbank hat die Metallzahlungen eingestellt. (W. T.)

---

## Danzig, 16. Januar.

**Wetter-Aussichten für Sonnabend, 17. Januar.**
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei kälterer Temperatur und böigen Winden ziemlich trübes Wetter mit Niederschlägen.

* **[Verspätung.]** Der heutige Berliner Nacht-Courierzug erlitt dadurch, daß der Postwaggon defect wurde und eine zweimalige Umpackung der Postsachen erforderlich wurde, eine Verspätung um ca. 20 Minuten. Leider ist durch die Umpackung auch einige Verwirrung unter den Postsendungen entstanden und diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß die „Telegr. Nachrichten" des „Wolff'schen Bureaus" erst mit dem Nachmittagszuge hier eintrafen, so daß dieselben für den Handelstheil der heutigen Abend-Ausgabe nicht mehr vollständig benutzt werden konnten.

* **[Neue Provinzial-Corrigenden-Anstalt.]** Der Bau der neuen großen Corrigenden-Anstalt in Konitz, welche die Provinz Westpreußen errichtet, ist jetzt, wie wir aus dem Bericht des Provinzial-Ausschusses an den Provinzial-Landtag ersehen, soweit vollendet, daß der Ueberführung der bisher in Graudenz befindlichen Corrigenden zum 1. April 1885 nichts entgegenstehen wird. Der Bau des projectirten dritten Detentionshauses ist einstweilen ausgesetzt, da dasselbe möglicherweise entbehrlich sein wird. Die beiden anderen Detentionshäuser, das Directorialgebäude, die beiden Beamtenwohnhäuser, das Hauptwirthschaftsgebäude und die Stallgebäude sind fertig gestellt, das Wachtgebäude wenigstens gerichtet. Zum Zwecke der Beleuchtung der neuen Anstalt ist ein Vertrag mit der Gasanstalt von Wilcke u. Co. in Konitz abgeschlossen. — Am Dienstag waren, wie die „Kon. Ztg." berichtet, die Herren Oberbürgermeister v. Winter, Landesdirector Dr. Wehr und Landesbaurath Oltmann nebst zwei Ingenieuren in Konitz anwesend, um den Stand der Arbeiten an der Corrigenden-Anstalt in Augenschein zu nehmen, sowie um die Einrichtungen für die Heiz- und Wasseranlagen zu besprechen resp. anzuordnen.

* **[Ordensverleihung.]** Der Frau General-Major v. Olszewski zu Danzig, früher in Gnesen, ist die erste Klasse der zweiten Abtheilung des Luisen-Ordens mit der Jahreszahl 1865 verliehen worden.

* **[Eintrittskarten zum Provinzial-Landtage.]** Für die am 19. Januar cr., Mittags 12 Uhr, beginnenden Verhandlungen des westpreußischen Provinzial-Landtages werden die täglichen Eintrittskarten zur Tribüne des Sitzungssaales in der Landes-Haupt-Kasse während der Dienststunden ausgegeben werden.

* **[Dreiste Fälschung.]** In dem Inseratentheile hiesiger Blätter veröffentlicht der Vorstand des Danziger Bürger-Vereins einen Bericht über eine von ihm am 7. Januar abgehaltene Versammlung. Diese Publication beginnt wie folgt:

„In der Stadtverordneten-Versammlung vom 30. Dezember 1884 erklärte Herr Oberbürgermeister, daß die Danziger Zeitung in ihrem Berichte über die Stadtverordneten-Versammlung vom 11. März 1884 seine Erklärung nicht richtig wiedergegeben habe, wenn ihm in den Mund die Worte gelegt seien: „daß die Einrichtung einer höheren Bürgerschule in Danzig noch in ziemlich weiter Ferne zu stehen scheine, da der Stadt dazu das Geld fehlt."

Dieser Passus enthält in doppelter Beziehung eine Fälschung, denn erstens ist es vollständig unwahr, daß in dem Bericht der „Danziger Zeitung" über die Stadtverordneten-Versammlung vom 11. März 1884 sich die angeführte angebliche Aeußerung in dieser oder auch nur einer ähnlichen Form befindet, und zweitens ist es ebenso unwahr, daß in der Stadtverordneten-Versammlung vom 30. Dezember 1884 Herr Oberbürgermeister von Winter von einem Bericht der „Danziger Zeitung" direct oder andeutungsweise gesprochen hat. Nicht die „Danziger Zeitung", sondern eine am 30. Dezember 1884 der Stadtverordneten-Versammlung vorgelegte Petition des Danziger Bürger-Vereins enthielt die oben angeführte angebliche Aeußerung des Herrn v. Winter und gegen dieses falsche Citat der Petition hat sich Hr. v. Winter in der angegebenen Weise verwahrt.

* **[Stadttheater.]** Der große Erfolg, den Herr Miranda bei seinen beiden Gastspielen hier erzielte, hat Herrn Director Jantsch Veranlassung gegeben, den Künstler nochmals auftreten zu lassen, und zwar als Concertsänger, als welcher er hier schon von früher her bekannt ist. Das Concert findet am Sonntag statt. Daneben geht zum 11. Male „Der Salontyroler" in Scene.

**[Symphonie-Concert.]** Das erste der von Herrn Musikmeister Sperling für diesen Winter angekündigten Symphonie-Concerte fand vor einem an Zahl nur mäßigen Auditorium im Apollo-Saale statt, das aber den rühmlichen Bestrebungen des Unternehmers mit Theilnahme entgegen kam. Man kann Concerte der Art nur gut heißen und wünschen, daß sie für die Dauer Bestand haben. Bei der Zusammenstellung des Orchesters wäre für künftig das Augenmerk darauf zu richten, das Streichorchester zu verstärken und zu dem dominirenden Holzbläser- und Blechchor mehr in Gleichgewicht zu bringen. Dadurch würden manche Partien in der sehr complicirten F-dur-Symphonie von Brahms, die als Novität vorgeführt wurde, dem Verständniß näher gerückt sein, besonders im ersten Satz und im Finale, wo die Motivbildung und die zerrissene Form des Befremdlichen und schwer Eingänglichen Vielerlei darbietet. Daß Brahms ein vornehmer Musikgeist ist, der originell und poetisch schafft, bekundeten die beiden einfacher gestalteten Mittelsätze, das an innigen Zügen reiche Andante und das sanft bewegte, einen elegischen Ton anschlagende Poco Allegretto, welches von besonders reizender Wirkung ist. — Der ungarische Marsch aus der Faustmusik von Berlioz besitzt zwar aufreizende Motive und Rhythmen, nimmt aber zuletzt einen so maßlos lärmenden Charakter an, daß man ihn aus einem geschlossenen Raum verbannen möchte. Die Ausführung war eine recht schlagfertige. Mendelssohn's Athalia-Ouvertüre und die heroische Symphonie von Beethoven bildeten Anfang und Schluß des Concertes, dem Referent diesmal nur in dem mittleren Theil beiwohnen konnte. M.

* **[Bülow-Concert.]** Auf seiner Rückreise von Petersburg, wo er gegenwärtig gastirt, beabsichtigt Hans v. Bülow mit der Meininger Kapelle auch in Marienburg (im Schloßremter) und Danzig Gast-Concerte zu geben, und zwar in der ersten Hälfte des Monats März.

—g— **[Gewerbeverein.]** Herr H. Ehlers hielt in der gestrigen Sitzung einen Vortrag über die Bedingungen, welche für den Standort einer Industrie maßgebend seien. Redner warnte zunächst vor dem zuweitgehenden Einfluß der kunstgewerblichen Bestrebungen auf gewisse Handwerkszweige. Beispielsweise lieferten die Tolkemiter Töpfer Töpferwaaren gewöhnlichster Art, hätten dafür aber in der Provinz einen guten Absatzmarkt. Wollte man, wie es angeregt ist, versuchen, ihre Industrie auf einen künstlerischen Standpunkt zu bringen, so würde man ihnen vielleicht wirthschaftlich mehr schaden wie nützen; ähnlich sei es mit der geringen Holzindustrie, welche Getreideschüsseln, Holzpantoffeln und dergl. liefere. Redner kam dann auf sein eigentliches Thema zu sprechen. Nach dem berühmten Nationalöconomen Roscher sei das Gedeihen einer Industrie abhängig von den Productionsverhältnissen des Rohstoffes und von der Consumtion; und zwar müßten entwickeltere Industrien mit eingehender Arbeitstheilung hauptsächlich dahin ihren Standort verlegen, wo die Consumtion am größten sei, wenig entwickelte Industrien dagegen dorthin, wo die Productionsverhältnisse am günstigsten seien. An einer Reihe von Beispielen begründete Redner diesen Satz, ohne zu verkennen, daß es auch hier viele Ausnahmen gäbe. — Das angeregte Thema gab zu einer lebhaften Discussion Veranlassung. Herr Schütz und Herr Stadtrath Helm wandten sich gegen die Aeußerungen des Vortragenden in Betreff der Tolkemiter Töpferindustrie; man könne die Form verschönern, ohne die Productionskosten zu erhöhen. Herr Helm meinte, daß das Genie einzelner Industrieller blühende Industrien an Orten in's Leben rufen könne, welche in jeder Beziehung ungünstig gelegen seien, so die Bernsteinfabriken in Worms, die Neufeldt'sche Blechwaarenfabrik in Elbing. Herr Dieball brachte das für die Industrie so wichtige Thema der Mode in Anregung, worauf Herr Ehlers vorschlug, in Betreff dieses allerdings sehr wichtigen Momentes in besonderer Sitzung einen dasselbe sehr erschöpfend behandelnden Aufsatz des Professor Lessing zur Vorlesung zu bringen. — Es waren eine Reihe von Fragen im Fragekasten, deren Beantwortung der vorgerückten Stunde wegen bis zur nächsten Sitzung verschoben wurde.

* **[Städtische Kranken-Anstalt.]** In der städtischen Kranken-Station wurden im Jahre 1884 verpflegt: 892 männliche und 395 weibliche Personen; die Zahl der Verpflegungstage derselben betrug bei männlichen Kranken 25 912, bei weiblichen Kranken 17 828. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer eines Kranken in der Anstalt betrug bei männlichen Kranken 29,0 Tage, bei weiblichen Kranken 45,1 Tage. In der Irren-Abtheilung der städtischen Krankenstation wurden im Jahre 1884 verpflegt: 179 männliche, 67 weibliche Geisteskranke; die Verpflegung derselben erforderte 12 586 Verpflegungstage für männliche und 12 130 Verpflegungstage für weibliche Kranke. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer eines Geisteskranken in der Anstalt betrug bei männlichen Kranken 70 Tage und bei weiblichen Kranken 125 Tage. Es starben 13 männliche, 5 weibliche Geisteskranke.

* **[Veränderungen im Grundbesitz]** in der Stadt und deren Vorstädten haben stattgefunden: A. Durch Verkauf: 1) Sasperstraße Nr. 50 von dem Sattlergesellen Gustav Scharping an die Arbeiter Johann Wehl'schen Eheleute für 11 050 ℳ; 2) ein Trennstück des Grundstücks Altschottland Nr. 70 von 15 Ar 81 Qm. von dem Kaufmann Ludwig de Beer an den Zimmermeister Gustav Schneider für 950 ℳ und der Rest desselben Grundstücks von dem Zimmermeister Gustav Schneider an den Kaufmann Ludwig de Beer für 550 ℳ; 3) Scheibenrittergasse Nr. 4 von dem Homöopath Scheunemann an die Zimmermann Krüger'schen Eheleute für 20 100 ℳ; 4) Vorst. Graben Nr. 66 von der Frau Charlotte Raymann, geb. Sczersputowski, an den Posthalter Sczersputowski für 6750 ℳ; 5) St. Albrecht Nr. 67 A von den Eigenthümer Denz'schen Eheleuten an die Kaufmann Matczeck'schen Eheleute für 1650 ℳ; 6) Kneipab Nr. 8 von den Arbeiter Krause'schen Eheleuten an die Sattler und Tapezierer Neumann'schen Eheleute für 11 700 ℳ; 7) Hundegasse Nr. 80 von dem Kaufmann Carl Marzahn an die Kaufmann Schulz'schen Eheleute für 37 500 ℳ; 8) Jäschkenthalerweg Nr. 16 von dem Kaufmann Wilhelm Hoffmann an die Restaurateur Wedekindt'schen Eheleute für 23 340 ℳ; 9) St. Albrecht Nr. 72 und 84 von dem Viehhändler Piastowski an seine Ehefrau Bertha Piastowski, geb. Zeller, für 3180 ℳ; 10) Langgarten Nr. 100 von der Wittwe Emma Guth an die Kaufmann Gilde'schen Eheleute für 19 750 ℳ; 11) Jopengasse Nr. 55 von dem Kaufmann August Kusch als Vormund der Geschwister Voß an den Kaufmann Julius Perlbach für 27 300 ℳ; 12) Milchkannengasse Nr. 9 von der Handlung Haußmann u. Krüger an die Kaufleute Degner u. Ilgner für 24 000 ℳ; 13) Gr. Mühlengasse 9 und St. Albrecht Nr. 1 von den Rentier Kühnapfel'schen Eheleuten an ihre beiden Töchter Franziska und Hedwig Kühnapfel für 22 500 ℳ. B. Durch Erbgang: 14) Mirchauerweg Nr. 5c. nach dem Tode des Braumeisters Johann Blank auf dessen hinterbliebene Wittwe und die beiden Geschwister Blank zum Eigenthum übergegangen; 15) Goldschmiedegasse Nr. 33 auf die Schneidermeister Koschke'schen Eheleute mittelst Auseinandersetzungsvertrages übergegangen; 16) Kneipab Nr. 18 und 29 nach dem Tode der Frau Wiens auf deren Ehemann Bäckermann Albert zum Alleineigenthum übergegangen. C. Durch Subhastation: 17) Mausegasse Nr. 6a erstanden von der Maschinenfabrik-Gesellschaft zu Augsburg für 19 850 ℳ; 18) Drehergasse Nr. 10 erstanden von der Wittwe Amalie Behrendt, geb. Minuth für 9041 ℳ; 19) Rammbau Nr. 11 erstanden von dem Rentier Eugen de le Roi in Basdorf bei Berlin für 5000 ℳ; 20) Langfuhr Blatt 204 und 205 erstanden von dem Kaufmann Isidor Abraham für 25 000 ℳ.

-g- **[Schwurgericht.]** Wegen Betruges, Unterschlagung und Urkundenfälschung stand heute der frühere Brenner, jetzige Colporteur Bomke aus Osterode vor den Geschworenen. Derselbe war im vorigen Jahre brodlos geworden und zu dem hiesigen Kunsthändler Krüger in ein Vertragsverhältniß als Colporteur für Bilder getreten. Das Verhältniß dauerte aber nicht lange. Zunächst verlangte Krüger von ihm eine, wenn auch nur geringe Caution. Diese stellte ihm der Angeklagte in Gestalt eines Osteroder Sparkassenbuches, welches sich aber als gefälscht erwies, indem er aus der bereits abgehobenen Summe von 12 ℳ eine solche von 2 ℳ machte, wodurch der Werth des Buches scheinbar um 10 ℳ erhöht wurde. Als Colporteur hatte Bomke, im Falle er ein Bild

verkaufte, vertragsmäßig von dem Käufer 3 ℳ Anzahlung zu verlangen, 2 ℳ davon gehörten ihm als Provision, das übrige, sowie die Beträge mit den Käufern, welche dann noch 50 ₰ wöchentlich zu zahlen hatten so lange, bis der ganze Preis gedeckt war, hatte er dann an K. abzuliefern. Mit der Einziehung dieser Abzahlungen sollte der Angeklagte sich nicht weiter befassen. Bomke ist aber seinen Verpflichtungen in keiner Weise nachgekommen, indem er in einer ganzen Reihe von Fällen Krüger, sowie die Bilderabnehmer getäuscht hat. Indem er Krüger abgeschlossene Verträge vorlegte, suchte er von den Abnehmern größere Summen zu erlangen, indem er denselben vorspiegelte, daß bei Baarzahlungen die Bilder, deren Preis 20 ℳ betrug, billiger wären. Dies gelang ihm in vielen Fällen, er zog dann das Geld ein und war genöthigt, um dies zu verdecken, die schriftlichen Verträge mit den Käufern zu fälschen. In anderen Fällen zog er gegen seinen Vertrag Abzahlungen ein und behielt sie für sich. Auch hat er in zwei Fällen Bilder für einen geringen Preis verkauft, ohne Krüger davon Mittheilung zu machen. Dies Verfahren konnte nicht lange dauern und nach 14 Tagen bereits kam der Vertrauensbruch im vollen Umfange zu Tage. — Unter Annahme mildernder Umstände, die auch vom Staatsanwalt befürwortet wurden, da der Angeklagte eine tadelfreie Vergangenheit hat und in vollem Umfange geständig ist, wurde Bomke zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Zwischen Staatsanwaltschaft und Vertheidigung kam es zu einer längeren Discussion, ob städtische Sparkassenbücher öffentliche Urkunden seien, indem die Vertheidigung behauptete, dieselben seien Privaturkunden. Diesem Umstand wurde auch in der Fragestellung Rechnung getragen, da er von Erheblichkeit für das Strafmaß ist und der Fall, wenn das Sparkassenbuch als Privaturkunde aufzufassen ist, garnicht vor die Geschworenen gekommen wäre. Die Geschworenen entschieden sich dahin, daß Sparkassenbücher als öffentliche Urkunden aufzufassen seien. — Es wurde dann die am Mittwoch vertagte Verhandlung wider das Formella'sche Ehepaar wegen Meineides aufgenommen, die bei Schluß des Blattes aber noch nicht beendet war.

* [Unglücksfall.] Der Malergehilfe Adolf Farr war gestern, auf einem Gerüste stehend, mit dem Anstreichen einer Stubendecke beschäftigt. Beim Weitergehen auf dem Gerüste trat er fehl und stürzte so unglücklich hinunter, daß er einen Bruch des rechten Unterschenkels erlitt, weshalb er in das Stadtlazareth gebracht werden mußte.

* [Diebstähle.] Die unverehelichte J. stahl gestern dem Kaufmann H. in der Hl. Geistgasse aus einer verschlossenen Kommode 300 ℳ. Der Diebstahl wurde sofort bemerkt und bei einer vorgenommenen Durchsuchung wurde das Geld in dem Bette eines zweiten Mädchens vorgefunden. — Dem Holzcapitän P., Strohdeich, wurden in letzter Zeit eine Anzahl Sleeper von seinem Holzlager gestohlen, ohne daß man den Dieb ermitteln konnte. Gestern wurde das gestohlene Gut bei Arbeitern am Sandwege allerdings zerkleinert, in einem Stalle gefunden.

* [Taschendiebstahl.] Heute Mittag wurde einer Frau K. in der Langgasse ein Portemonnaie mit etwa 50 ℳ aus der Manteltasche gestohlen.

* [Polizeibericht vom 16. Januar.] Verhaftet: wegen Diebstahls 2 Dienstmädchen, 4 Arbeiter, wegen Beamtenbeleidigung 1 Sattler, 2 Personen wegen Verursachung eines Volksauflaufs, 3 wegen Trunkenheit, 1 wegen groben Unfugs; 3 Dirnen, 8 Bettler, 7 Obdachlose. — Gestohlen: ca. 20 fichtene Sleeper. — Gefunden: ein Portemonnaie mit Inhalt; ein weißes Kindertaschentuch; in der Droschke Nr. 75 ein Herrenhut; Schmiedegasse Nr. 9 II., bei Dauter, ist irrthümlich ein Frack durch einen männlichen Dienstboten abgegeben worden. Abzuholen von der Polizei-Direction.

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 15. Jan. Die Diebstähle in unserem Kreise nehmen gegenwärtig an Häufigkeit zu. Während in der Nacht vom 12. zum 13. d. M. mittelst Einbruchs dem Besitzer Skrotzschinski zu Miralmen Pferd und Wagen, verschiedene Fleischvorräthe, 16 Hühner und größere Wäschevorräthe gestohlen wurden, drangen in der Nacht darauf Diebe in den Vieh- und Pferdestall des Gutsbesitzers Biber zu Kiesling bei Dt. Damerau, stahlen daraus zwei dem genannten Herrn gehörige prächtige Kutschpferde und ein kostbares Pferd des Kreisbaumeisters Lucas aus Stuhm, welches daselbst eingestallt war. Dann schnitten die Spitzbuben sämmtlichen Pferden, 27 an der Zahl, die Schweife bis auf den Stumpf ab, drangen dann durch ein ziemlich hoch gelegenes Fenster in den Schafstall ein, suchten sich dort ein werthvolles Mutterschaf aus und verschwanden unter Zurücklassung eines Stockes und Handschuhes, welche Gegenstände wahrscheinlich auf eine falsche Fährte lenken sollten. Erst am andern Morgen gegen 6 Uhr wurde der Diebstahl bemerkt und zur Verfolgung der Thäter sofort alle Hebel in Bewegung gesetzt. Die Verfolgung wurde insofern erleichtert, als die Spitzbuben von den gestohlenen 27 Pferdeschweifen Haare verloren hatten und konnte man so die Spur feldeinwärts bis Grünhagen verfolgen. Schon in der Mittagsstunde des 14. war man im Besitze der gestohlenen Pferde. Die Diebe hatten dieselben in Teßensdorf bei Marienburg, offenbar weil der Tag sie überraschte, frei gelassen. Von den Thätern fehlt jede Spur.

**Gumbinnen**, 14. Januar. Die Privatklagesache des Gutsbesitzers Contag aus Wensken und 7 Genossen wider den Regierungs-Präsidenten Steinmann wegen Beleidigung endigte vorgestern vor dem hiesigen Schöffengericht mit Verurtheilung des Hrn. Steinmann wegen Beleidigung zu 50 ℳ Geldstrafe. Herr Steinmann hatte bekanntlich in der Angerburger Wahlbeeinflussungs-Angelegenheit in einem Brief an den Oberregierungsrath Tomaszewski, dessen Inhalt dem Präsidium des Abgeordnetenhauses zur Abgabe an die Wahlprüfungs-Commission mitgetheilt werden sollte, die Kläger als „gewerbsmäßige Protestfabrikanten" bezeichnet und auch sonst noch injuriöse Ausdrücke gebraucht. Dem Antrage der Kläger, ihnen das Recht der Publication des Erkenntnisses auf Kosten des Beklagten zuzusprechen, wurde nicht stattgegeben. — Wie der „Inst. Ztg." von hier mitgetheilt wird, verunglückte vorgestern Herr Ober-Regierungsrath Bienko, indem er über ein Paar vor der Thür seiner Wohnung stehende Pantoffeln stolperte und rückwärts die Treppe hinunterstürzte, wobei er erhebliche Verletzungen am Kopfe und im Gesichte davontrug.

**Sensburg**, 14. Jan. Am letzten Freitag um die Nachmittagszeit traf in Eichmedien ein Revisor aus Rastenburg ein, um die dortige Post-Agentur zu revidiren. Als der Wagen vor der Thüre des Postagenten hielt, krachte plötzlich ein Schuß im Innern des Postdienstzimmers. Als man, ein Verbrechen ahnend, hereinstürmte, fand man den Postagenten P., der zugleich Gutsrendant ist, in seinem Blute liegen. P. hatte sich, als er die Ankunft des Revisors vom Fenster aus bemerkte, mit einem Revolver in den Kopf geschossen und war auf der Stelle todt. Wohl nicht mit Unrecht vermuthet man Defecte in der Postkasse, doch verlautet bis jetzt darüber nichts Bestimmtes.

S **Bromberg**, 15. Januar. Für den pensionirten bisherigen Commandeur des hier garnisonirenden Infanterie-Regiments Nr. 129 Obersten v. Aschoff ist der Oberst v. d. Schulenburg, bisher Oberst von der Armee, früher etatsmäßiger Stabsoffizier im 1. Hanseatischen Infanterie-Regiment Nr. 75 in Bremen, laut heute eingelaufener Depesche ernannt worden. — Die kaiserl. Ober-Postdirection hierselbst macht bekannt, daß sie im Laufe d. J. mit der Anlage einer Stadt-Fernsprecheinrichtung am hiesigen Orte vorgehen will.

## Vermischtes.

**Stettin**, 15. Januar. Einer hier eingetroffenen Nachricht zufolge ist gestern Abend nach 7 Uhr bei Rassenheide i. M. ein Güterzug von 120 Achsen entgleist, wobei 7 Wagen zum Theil zertrümmert wurden. Es sollen der Zugführer getödtet und ein Schaffner verwundet sein. Die Veranlassung des Unfalles wird auf unrichtige Weichenstellung zurückgeführt. (N. St. Z.)

* Der Berliner Tonkünstler-Verein hat einen Preis von 300 ℳ auf das beste bei ihm eingehende Klavierquartett ausgesetzt. Dasselbe ist bei dem Schriftführer Hrn. Rich. Eichberg, (Berlin SO., Köpnickerstr. 117) bis zum 15. August d. J., unter den üblichen Formalitäten einzureichen. Preisrichter sind die Herren Professoren Dorn, Rheinberger und Wüllner.

* Im Deutschen Theater soll in dieser Saison Hebbel's „Maria Magdalena" mit Frau Niemann-Raabe in Scene gehen. (Das war einstmals eine berühmte Partie der Frau Niemann-Seebach.)

* **London**, 14. Januar. Im Krystallpalast zu Sydenham wurde gestern die 24. Jahres-Ausstellung von Jagd- und anderen Hunden eröffnet, die diesmal zahlreicher und mit ausgezeichneteren Thieren beschickt worden ist, als je zuvor.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 16. Januar.

| | Crs. v. 15. | | | Crs. v. 15. | |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | II.Orient-Anl | 64,10 | 64,10 |
| April-Mai | 165,70 | 167,00 | 4% rus.Anl.80 | 82,20 | 82,00 |
| Juni-Juli | 171,20 | 172,00 | Lombarden | 245,00 | 245,00 |
| Roggen | | | Franzosen | 499,00 | 498,00 |
| April-Mai | 144,20 | 145,50 | Cred.-Actien | 509,00 | 505,50 |
| Mai-Juni | 144,50 | 145,50 | Disc.-Comm. | 201,60 | 200,50 |
| Petroleum pr. 200 ℔ | | | Deutsche Bk. | 150,50 | 150,50 |
| Januar | 23,70 | 23,70 | Laurahütte | 99,60 | 99,60 |
| Rüböl | | | Oestr. Noten | 165,50 | 165,35 |
| April-Mai | 52,80 | 52,80 | Russ. Noten | 213,10 | 212,50 |
| Mai-Juni | 52,80 | 53,00 | Warsch. kurz | 212,55 | 212,15 |
| Spiritus loco | 42,10 | 42,10 | London kurz | — | 20,47 |
| April-Mai | 44,40 | 44,40 | London lang | — | 20,28⁵ |
| 4% Consols | 103,40 | 103,40 | Russische 5% | | |
| 3½% westpr. | | | SW.-B. g. A. | 63,90 | 63,90 |
| Pfandbr. | 95,60 | 95,60 | Galizier | 108,50 | 108,60 |
| 4% do. | 102,30 | 102,40 | Mlawka St.-P. | 114,00 | 113,90 |
| 5% Rum.G.-R. | 92,80 | 93,10 | do. St.-A. | 83,20 | 83,20 |
| Ung. 4% Gldr. | 79,70 | 79,70 | Ostpr. Südb. Stamm A. | 100,75 | 100,40 |

Neueste Russen 97,10

Fondsbörse: sehr fest.

**Hamburg**, 15. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, auf Termine fest, ℘ Januar 158,00 Br., 157 Gd., ℘ April-Mai 167 Br., 166 Gd. — Roggen loco unverändert, auf Termine fest, ℘ Januar 126 Br., 125 Gd., ℘ April-Mai 126 Br., 125 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl ruhig, loco —, ℘ Mai 53½. — Spiritus ruhig, ℘ Januar 33 Br., ℘ Februar-März 33½ Br., ℘ April-Mai 33½ Br., ℘ Mai-Juni 33¾ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 7,25 Br., 7,15 Gd., ℘ Januar 7,05 Gd., ℘ Febr.-März 7,20 Gd. — Wetter: Trübe.

**Bremen**, 15. Januar. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,00 bez. und Käufer, ℘ Februar 7,00 bez. und Käufer, ℘ März 7,10 bez., ℘ April 7,20 Br., ℘ August-Dezember 7,60 Br.

**Amsterdam**, 15. Januar. Getreidemarkt. Weizen ℘ März 215. Roggen ℘ März 155, ℘ Mai 156.

**London**, 15. Januar. Consols 99⅞, 4% preußische Consols 101, 5% italien. Rente 95¼, Lombarden 12½, 3% Lombarden, alte, —, 3% Lombarden, neue, —. 5% Russen de 1871 96¼, 5% Russen de 1872 95⅞, 5% Russen de 1873 95⅞, 5% Türken de 1865 8¾, 4% fundirte Amerikaner 125½, Oesterr. Silberrente 67½, Oesterr. Goldrente 86, 4% ungar. Goldrente 77⅛, Neue Spanier 59⅜, Unif. Aegypter 64⅝, Ottomanbank 13¾, Suezactien 72¾. Silber —. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,71, Wien 12,55, Paris 25,55, Petersburg 24⅛. Platzdiscont 3¼ %.

**London**, 15. Jan. Havannazucker Nr. 12 13 nom., Rüben-Rohzucker 11⅜ stramm, Centrifugal Cuba 15.

**Antwerpen**, 15. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18 bez. und Br., ℘ Januar — Br., ℘ Februar 17⅞ Br., ℘ März 18 Br., ℘ September-Dezember 19¼ Br. — Weichend.

**Liverpool**, 15. Januar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Januar-Februar-Lieferung 5⅞, April-Mai-Lieferung 6⅛, Mai-Juni-Lieferung 6⅛ d.

**Paris**, 15. Jan. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen fest, ℘ Januar 21,00, ℘ Februar 21,25, ℘ März-April 21,60, ℘ März-Juni 22,10. — Roggen ruhig, ℘ Januar 16,40, ℘ März-Juni 17,00. — Mehl 9 Marques fest, ℘ Januar 45,75, ℘ Februar 45,90, ℘ März-April 46,40, ℘ März-Juni 46,90. — Rüböl fest, ℘ Januar 67,25, ℘ Februar 67,50, ℘ März-Juni 68,75, ℘ Mai-August 69,25. — Spiritus ruhig, ℘ Januar 44,25, ℘ Februar 44,50, ℘ März-April 44,75, ℘ Mai-August 45,50. — Wetter: Schnee.

**Paris**, 15. Jan. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 81,62½, 3% Rente 79,55, 4½% Anleihe 109,62½, Italienische 5% Rente 97,00, Oesterreich. Goldrente 82⅜, 4% ungar. Goldrente 77⅛, 5% Russen de 1877 99,00, III. Orientanleihe 64½, Franzosen 616,25, Lombard. Eisenbahn-Actien 315,00, Lombard. Prioritäten 305,00, Neue Türken 16,22½, Türkenloose 46,50, Credit mobilier 270, Spanier neue 60,15, Banque ottomane 603,00, Credit foncier 1320, Aegypter 327, Suez-Actien 1835, Banque de Paris 730, Banque d'escompte 555, Wechsel auf London 25,31¾, Foncier egyptien —, Tabaksactien 512,50, 5% privileg. türk. Obligationen 392,50.

**Paris**, 15. Jan. Rohzucker 88° fest, loco 33,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 ℘ 100 Kilogr. ℘ Januar 41,30, ℘ Februar 41,60, ℘ März-Juni 42,50, ℘ Mai-August 43,30.

**Newyork**, 14. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,81¼, Cable Transfers 4,85⅜, Wechsel auf Paris 5,27⅝, 4% fundirte Anleihe von 1877 122, Erie-Bahn-Actien 14⅝, Newyorker Centralbahn-Actien 88⅝, Chicago-North Western-Actien 91⅞, Lake-Shore-Actien 61⅛, Central-Pacific-Actien 33⅜, Northern Pacific-Preferred-Actien 37⅝, Louisville and Nashville-Actien 24½, Union Pacific-Actien 48⅞, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 75⅝, Reading u. Philadelphia-Actien 17⅞, Wabash Preferred-Actien 12½, Illinois Centralbahn-Actien 121⅛, Erie Second-Bonds 53⅝, Central Pacific Bonds 107½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 10⅝, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7⅝ Gd., do. in Philadelphia 7⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificats D. — C. — Mais (New) 53. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4,55. — Kaffee (fair Rio) 9,55. — Schmalz (Wilcox) 7,60, do. Fairbanks 7,60, do. Rohe und Brothers 7,45. Speck 7 [illegible] 4½.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. Januar.

Weizen loco fest, ℘ Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 127—131℔ 160—170 ℳ Br.
hochbunt 127—131℔ 160—168 ℳ Br.
hellbunt 127—131℔ 160—166 ℳ Br.
bunt 125—128℔ 158—165 ℳ Br. } 137—166 ℳ bez.
roth 125—132℔ 148—158 ℳ Br.
ordinair 118—129℔ 130—150 ℳ Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 151 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ ℘ April-Mai 152 ℳ Br., 151½ ℳ Gd., ℘ Mai-Juni 154 ℳ bez., ℘ Juni-Juli 156 ℳ bez.

Roggen loco behauptet, ℘ Tonne von 2000 ℔ grobkörnig ℘ 120℔ inländ. 126½ ℳ.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 127 ℳ, unterpoln. 117 ℳ, transit 115 ℳ.

Auf Lieferung ℘ April-Mai unterpolnischer 120 ℳ Gd., transit 119 ℳ Gd.

Gerste ℘ Tonne von 1000 Kilogr. große 111—114℔ 136—140 ℳ, kleine 106℔ 124 ℳ, russische 109—112℔ 115—116 ℳ.

Erbsen ℘ Tonne von 2000 ℔ Futter- 125 ℳ.

Leinsaat ℘ Tonne von 2000 ℔ fein 210 ℳ.

Spiritus ℘ 10 000 % Liter loco 40,25 ℳ bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam 8 Tage, — gemacht, 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,70 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,70 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 95,35 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 102,40 Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

**Danzig**, 16. Januar.

Getreidebörse. (H. E. Grohte.) Wetter: schwacher Frost. Wind: SO.

Weizen loco hatte bei mäßiger Zufuhr am heutigen Markte zwar eine ruhige Stimmung, doch wurden allgemein gegen gestern feste Preise bewilligt und sind 300 Tonnen verkauft worden. Bezahlt ist für inländischen Sommer- 130—135/6℔ 153—155 ℳ, roth milde 130℔ 156 ℳ, bunt bezogen stark mit Roggen besetzt 121/2℔ 137 ℳ, bunt bezogen 122℔ 145 ℳ, hellbunt besetzt 126/7—127/8℔ 154 157 ℳ, bunt 126 127/8℔ 153 156 ℳ, fein bunt 129/30—132℔ 158—162 ℳ, hellbunt 130℔ 159—163 ℳ, hochbunt 132℔ 164 ℳ, fein hochbunt 128—130℔ 165, 166 ℳ, weiß 128℔ 162 ℳ, für polnischen zum Transit rothbunt besetzt und bezogen 121℔ 141 ℳ, rothbunt 126℔ 150 ℳ, hellfarbig 120/1—122 3℔ 153—157 ℳ, hellbunt 121/2℔ 154 ℳ, weiß 124—127℔ 160—162 ℳ ℘ Tonne. Russischer Weizen wurde nicht gehandelt. Termine Transit April-Mai 152 ℳ Br., 151½ ℳ Gd., Mai-Juni 154 ℳ bez., Juni-Juli 156 ℳ bez. Regulirungspreis 151 ℳ.

**Roggen loco** preishaltend, und nur inländischer ℘ 120℔ mit 126½ ℳ ℘ Tonne bezahlt. Transitwaare ohne Zufuhr. Termine April-Mai unterpoln. 120 ℳ Gd., Transit 119 ℳ Gd. Regulirungspreis 127 ℳ, unterpoln. 117 ℳ, Transit 115 ℳ — Gerste loco behauptet, inländ. große brachte 111℔ 136 ℳ, 114/5℔ 140 ℳ, mit Geruch 108℔ 122 ℳ, kleine 106℔ 124 ℳ, russische zum Transit 109/10—112℔ 115, 116 ℳ ℘ Tonne. — Erbsen loco inländ. Futter- wurden zu 125 ℳ ℘ Tonne verkauft. — Leinsaat loco inländische mit 210 ℳ ℘ Tonne bezahlt. — Spiritus loco zu 40,25 ℳ gehandelt.

## Productenmärkte.

**Königsberg**, 15. Januar. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ℘ 1000 Kilo hochbunter 127/8℔ 156,50, 129℔ 160, 130℔ 162,25 ℳ bez., rother 128℔ 148,25, 129℔ und 132℔ 153, 132℔ 155,25, Sommer- 133℔ 153 ℳ bez. — Roggen ℘ 1000 Kilo inländischer 120℔ 127,50, 122℔ 130, 124℔ 132,50, 126℔ 135 ℳ bez., russisch ab Bahn 124℔ 121,25 ℳ bez., ℘ Januar 130 ℳ Gd., ℘ Frühjahr 130 ℳ Gd. — Gerste ℘ 1000 Kilo große 134,25, 137, 140 ℳ bez., kleine 120, 125,75 ℳ bez. — Hafer ℘ 1000 Kilo loco 126, 128, 130 ℳ bez., ℘ Januar 128 ℳ Gd., ℘ Frühjahr 130 ℳ Gd. — Erbsen ℘ 1000 Kilo weiße 126 ℳ bez. — Bohnen ℘ 1000 Kilo 122,25 ℳ bez. — Wicken ℘ 1000 Kilo 138,75, 140, 141, 142,25 ℳ bez. — Kleesaat ℘ 50 Kilo rothe 38, 40, 42, 43, 44 ℳ bez., weiße 42, 48, 50, 54, 56, 60 ℳ bez. — Thymotheum ℘ 50 Kilo 17, 18, 20 ℳ bez. — Spiritus ℘ 10 000 Liter % ohne Faß loco 41 ℳ bez., Regulirungspreis 41¼ ℳ, ℘ Januar 41¾ ℳ Br., ℘ Januar-März 42¾ ℳ Br., ℘ Frühjahr 43¾ ℳ Br., ℘ Mai-Juni 44¼ ℳ bez., ℘ Juni 45 ℳ Br., ℘ Juli 45 ℳ Gd., ℘ August 46 ℳ bez., ℘ Septbr. 47 ℳ Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

**Stettin**, 15. Januar. Getreidemarkt. Weizen höher, loco 152,00—162,00, ℘ April-Mai 169,50, ℘ Mai-Juni 171,50. — Roggen höher, loco 133—138, ℘ April-Mai 143,00, ℘ Mai-Juni 143,00. — Rüböl fest, ℘ Januar 50,00, ℘ April-Mai 52,00. — Spiritus fest, loco 40,70, ℘ Januar 41,00, ℘ April-Mai 43,40, ℘ Juni-Juli 44,60. — Petroleum loco 8,25.

**Berlin**, 15. Januar. Weizen loco 145—175 ℳ, mittel polnischer 163 ℳ ab Bahn bez., ℘ April-Mai 168—167½—168—167 ℳ bez., ℘ Mai-Juni 170½—169 bis 170½—169½ ℳ bez., ℘ Juni-Juli 173¼—172½ bis 173—172 ℳ bez., ℘ Juli-August — ℳ bez. — Roggen loco 139—146 ℳ bez., inländischer 143 bis 143½ ℳ, feiner inländischer 144—144½ ℳ, polnischer 140 ℳ ab Bahn bez., ℘ Januar 145—145½—145 ℳ bez., ℘ Januar-Februar 145—145½—145 ℳ bez., ℘ April-Mai 146—146½—145½ ℳ bez., ℘ Mai-Juni 146¼—146½—145¾ ℳ bez., ℘ Juni-Juli 146½—147—146½ ℳ bez., ℘ Juli-Aug. 146¾—147¼—146¾ ℳ bez., ℘ Sept.-Oktober — ℳ — Hafer loco 138—162 ℳ, ost- und westpreußischer 145—148 ℳ, pomm., uckermärkischer und mecklenburger 145—148 ℳ, schlesischer und böhmischer 145 bis 148 ℳ, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 150—152 ℳ, russischer 141—144 ℳ ab Bahn bez., ℘ April-Mai 144½—144 ℳ bez., ℘ Mai-Juni 144½—144¼ ℳ, ℘ Juni-Juli 145 ℳ — Gerste loco 124—185 ℳ — Mais loco 138—142 ℳ, amerikanischer — ℳ ab Bahn bez., ℘ April-Mai 124—122½ ℳ bez., ℘ Mai-Juni 124—122½ ℳ bez., ℘ Juni-Juli 124—122½ ℳ bez. — Erbsen loco ℘ 1000 Kilogr. Futterwaare 135—147 ℳ, Kochwaare 153 bis 210 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 23,00—21,00 ℳ, Nr. 0 21,00—19,50 ℳ, Nr. 0 u. 1 19,50—18,50 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 21,25 bis 20 ℳ, Nr. 0 u. 1 19,75 bis 18,75 ℳ, ff. Marken 21½ ℳ, ℘ Januar 19,80 ℳ bez., ℘ Januar-Februar 19,80 ℳ bezahlt, ℘ Februar-März 19,90 ℳ bezahlt, ℘ April-Mai 20,05 ℳ bezahlt, ℘ Mai-Juni — ℳ bez. — Rüböl loco ohne Faß 51 ℳ, ℘ Januar 52 ℳ, ℘ Januar-Februar 52 ℳ, ℘ Febr.-März — ℳ, ℘ April-Mai 52,8 ℳ bez., ℘ Mai-Juni 53,2 ℳ — Leinöl loco 48 ℳ — Petroleum loco — ℳ, ℘ Januar 23,7 ℳ, ℘ Januar-Februar 23,7 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 42,2—42,1 ℳ bez., ℘ Januar 42,5—42,3—42,5 ℳ bez., ℘ Januar-Februar 42,5—42,3—42,5 ℳ bez., ℘ April-Mai 44,3—44—44,1 ℳ bez., ℘ Mai-Juni 44,5 bis 44,2—44,4 ℳ bez., ℘ Juni-Juli 45,3—45,1—45,2 ℳ bez., ℘ Juli-August 46,3—45,9—46,1 ℳ bez., ℘ Aug.-Septbr. 46,8—46,6—46,7 ℳ bez.

**Magdeburg**, 15. Januar. Zucker. (Offizieller Bericht.) Tendenz: Sehr fest. — Granulated — ℳ, Krystallzucker I. — ℳ, Krystallzucker II. — ℳ, Kornzucker von 96 % 20,10—20,40 ℳ excl. Kornzucker von 95 % — ℳ exclusive, Kornzucker Rend. von 88 % 19,10—19,50 ℳ excl., Nachproduct von 88 bis 92% 14,40—16,40 ℳ excl., do. Rend. 75° 15,60—16,00 ℳ excl.

## Schiffs-Liste.

**Neufahrwasser**, 15. Januar. — Wind: SO.

Angekommen: Malaga (SD.), Beckmann, Stettin, Theilladung Sprit (zum Zuladen).

16. Januar. Wind: SO.

Angekommen: Pan (SD.), Cahnbley, Stettin, Theilladung Sprit (zum Zuladen).

Gesegelt: Lutka (SD.), Grohleck, London, Getreide und Zucker.

Nichts in Sicht.

## Schiffs-Nachrichten.

**Gothenburg**, 15. Jan., 9 Uhr 40 Min. Vormitt. Der Dampfer „Trafik", von Danzig nach dem Mittelmeer mit Spiritus beladen, ist wegen Brand im Schiffsraum hier angekommen.

**Fredrikshavn**, 13. Jan. Das Schiff „Annette", aus Kopenhagen, von Liverpool mit Salz nach Kopenhagen, ist bei Strandby gestrandet und voll Wasser.

**Hamburg**, 14. Jan. Das Hamburger Schiff „Louise u. Auguste", mit Petroleum von Baltimore kommend, ist gestern Nachmittag bei Blankenese festgerathen, wo selbiges noch sitzt und lichtet.

V **Kopenhagen**, 14. Jan. Der Dampfer „Emma" aus Danzig, welcher, wie bereits gemeldet, vor Refsnäs, an der Nordwestspitze der Insel Seeland, die Schraube verloren hatte, ist gestern Vormittag durch den Dampfer „Skandinavien" nach seinem Bestimmungsort Friedericia einbugsirt worden.

C. **London**, 14. Jan. Am Montag Abend collidirte auf der Höhe von Start Point der Dampfer „Blanchland" aus Newcastle mit dem dreimastigen Schooner „Scud" aus Guernsey, in Folge dessen letzteres Fahrzeug unverzüglich sank. Die Mannschaft wurde von dem Dampfer gerettet.

## Berliner Fondsbörse vom 15. Januar.

Die heutige Börse zeigte bei Eröffnung wenig veränderte Course und stilles Geschäft, da die Speculation sich sehr reservirt und unthätig hielt. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen lauteten zwar nicht ungünstig, boten aber geschäftliche Anregung überhaupt nicht dar. Im Verlaufe des Verkehrs trat für einige Werthe besonders des inländischen Eisenbahn-Actienmarktes etwas grössere geschäftliche Regsamkeit hervor, doch blieb die Stimmung im Ganzen ruhig. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere schwach lagen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben meist still bei wenig veränderten Coursen. Der Privat-Discont wurde mit 3⅛ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien unter unwesentlichen Schwankungen mässig lebhaft um, Franzosen und Lombarden waren schwächer und ruhig, andere österreichische Bahnen ziemlich behauptet. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als behauptet, Noten, ungarische Goldrente und Italiener als abgeschwächt zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds blieben recht fest bei geringfügigen Umsätzen; inländische Eisenbahn-Prioritäten ruhig. Bank-Actien waren fest und ruhig. Industrie-Papiere waren ziemlich fest, aber still. Montanwerthe fester. Inländische Eisenbahn-Actien sehr ruhig und in den Coursen wenig verändert.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anl. | 4 | 103,70 |
| Konsolidirte Anleihe | 4½ | 103,00 |
| do. do. | 4 | 103,40 |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 99,70 |
| Ostpreuss.Prov.-Oblig. | 4 | — |
| Westpreuss.Prov.-Obl. | 4 | 102,00 |
| Landsch. Centr.-Pfdbr. | 4 | 102,40 |
| Ostpreuss. Pfandbriefe | 3½ | 95,80 |
| do. do. | 4 | 102,00 |
| Pommersche Pfandbr. | 3½ | 95,90 |
| do. do. | 4½ | — |
| do. do. | 4 | 101,60 |
| Posensche neue do. | 4 | 101,50 |
| Westpreuss. Pfandbr. | 3½ | 95,60 |
| do. do. | 4 | 102,10 |
| do. do. | 4 | 102,40 |
| do. II. Ser. | 4½ | 102,10 |
| do. do. II. | 4 | — |
| do. do. II. Ser. | 4 | 102,10 |
| Pomm. Rentenbriefe | 4 | 102,00 |
| Posensche do. | 4 | 101,90 |
| Preussische do. | 4 | 101,90 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Goldrente | 4 | 87,60 |
| Oesterr. Pap.-Rente | 5 | 81,50 |
| do. Silber-Rente | 4⅕ | 69,20 |
| Ungar. Eisenbahn-Anl. | 5 | 101,00 |
| do. Papierrente | 5 | 76,70 |
| do. Goldrente | 6 | 102,10 |
| do. do. | 4 | 80,75 |
| Ung. Ost.-Pr. I. Em. | 5 | 81,20 |
| Russ.-Engl. Anl. 1870 | 5 | — |
| do. do. Anl. 1871 | 5 | 97,10 |
| do. do. Anl. 1872 | 5 | 97,10 |
| do. do. Anl. 1873 | 5 | 97,25 |
| do. do. Anl. 1875 | 4½ | 89,75 |
| do. do. Anl. 1877 | 5 | 99,25 |
| do. do. Anl. 1880 | 4 | 82,00 |
| do. Rente 1883 | 6 | 109,10 |
| do. 1884 | 5 | 96,90 |
| Russ. II. Orient-Anl. | 5 | 64,05 |
| do. III. Orient-Anl. | 5 | 64,10 |
| do. Stiegl. 5. Anl. | 5 | 65,10 |
| do. do. 6. Anl. | 5 | 91,20 |
| Russ.-Pol. Schatz-Ob. | 4 | 90,80 |
| Poln. Liquidat.-Pfd. | 4 | 58,40 |
| Amerik. Anleihe | 4½ | — |
| Newyork. Stadt-Anl. | 7 | — |
| do. Gold-Anl. | 6 | — |
| Italienische Rente | 5 | 97,80 |
| Rumänische Anleihe | 8 | 108,50 |
| do. do. | 6 | 103,60 |
| do. v. 1881 | 5 | 99,80 |
| Türk. Anleihe v. 1866 | 5 | 8,20 |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Pomm. Hyp.-Pfandbr. | 5 | 107,20 |
| II. u. IV. Em. | 5 | 102,75 |
| II. Em. | 4½ | 100,10 |
| III. Em. | 4½ | 98,30 |
| Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk. | 5 | 110,75 |
| Pr. Ctr.-B.-Cred. | 4 | 100,40 |
| do. unk. v. 1871 | 5 | 101,50 |
| do. do. v. 1876 | 4½ | 102,00 |
| Pr. Hyp.-Actien-Bk. | 5 | 109,00 |
| do. do. | 4½ | 102,00 |
| do. do. | 4 | 99,00 |
| Stett. Nat.-Hypoth. | 5 | 100,10 |
| do. do. | 4½ | 101,60 |
| Poln. landschaftl. | 5 | 65,80 |
| Russ. Bod.-Cred.-Pfd. | 5 | 94,25 |
| Russ. Central- do. | 5 | 88,25 |

### Lotterie-Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Präm.-Anl. 1867 | 4 | 131,00 |
| Bayer. Präm.-Anleihe | 4 | 134,00 |
| Braunschw. Pr.-Anl. | — | 96,00 |
| Goth. Prämien-Pfdbr. | 5 | 89,60 |
| Hamburg. 50rtl. Loose | 3 | 188,60 |
| Köln-Mind. Pr.-S. | 3½ | 125,50 |
| Lübecker Präm.-Anl. | 3½ | 183,75 |
| Oestr. Loose 1854 | 4 | 112,10 |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 305,00 |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 120,60 |
| do. Loose v. 1864 | — | 301,00 |
| Oldenburger Loose | 3 | 148,20 |
| Pr. Präm.-Anl. 1855 | 3½ | 145,00 |
| Raab Graz. 100T.-Loose | 4 | 95,25 |
| Russ. Präm.-Anl. 1864 | 5 | 146,90 |
| do. do. von 1866 | 5 | 138,00 |
| Ungar. Loose | — | 217,50 |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | Div. 1883. |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 60,50 | 2½ |
| Berlin-Dresden | 17,10 | 0 |
| Berlin-Hamburg | 245,80 | 16½ |
| Berlin-Stettin | — | 4¾ |
| Breslau-Schw.-Fbg. | 116,10 | 4½ |
| Halle-Sorau-Guben | 50,90 | 0 |
| do. St.-Pr. | 121,10 | 5 |
| Magdeburg-Halberst. | 90,25 | 3½ |
| Mainz-Ludwigshafen | 107,60 | 4⅕ |
| Marienbg-MlawkaSt-A | 83,20 | 2 |
| do. do. St.-Pr. | 113,90 | 5 |
| Nordhausen-Erfurt | 51,25 | 0 |
| do. St.-Pr. | 110,25 | 5 |
| Oberschles. A. und C. | — | 10½ |
| do. Lit. B. | — | 10½ |
| Ostpreuss. Südbahn | 100,00 | 5⅚ |
| do. St. Pr. | 117,25 | 5 |
| Rechte Oderuferb. | — | 7⅖ |
| do. St.-Pr. | — | 7⅖ |
| Rheinische | — | 6½ |
| Saal-Bahn St.-A. | 63,90 | 0 |
| do. St.-P. | 102,25 | 3¼ |
| Stargard-Posen | 103,10 | 4½ |
| Thüringer | — | 8½ |
| Tilsit-Insterburg | — | 4 |
| Weimar-Gera gar. | 37,25 | 4½ |
| do. St.-Pr. | 71,10 | 1½ |

| (†Zinsen v. Staate gar.) | | Div. 1883. |
|---|---|---|
| Galizier | 108,60 | 7,02 |
| Gotthardbahn | 107,30 | 2½ |
| †Kronpr.-Rud.-Bahn | 75,75 | 4½ |
| Lüttich-Limburg | 12,80 | 0 |
| Oesterr.-Franz. St. | — | 6⅖ |
| † do. Nordwestbahn | 284,75 | 4 3/25 |
| do. Lit B. | 310,00 | 5 |
| †Reichenb.-Pardub. | 63,25 | 3 17/32 |
| †Russ. Staatsbahnen | 131,40 | 7 1/32 |
| Schweiz. Unionb. | 66,50 | — |
| do. Westb. | 20,30 | — |
| Südösterr. Lombard | 244,50 | — |
| Warschau-Wien | 213,00 | 10 |

### Ausländische Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 101,75 |
| †Kasch.-Oderb.gar.s. | 5 | 83,00 |
| do. do. Gold-Pr. | 5 | 102,20 |
| †Kronpr. Rud.-Bahn | 4 | 71,70 |
| †Oesterr.-Fr.-Staatsb. | 3 | 399,75 |
| †Oesterr. Nordwestb. | 5 | 85,10 |
| do. do. Elbthal. | 5 | 84,60 |
| †Südösterr. B. Lomb. | 3 | 309,75 |
| †Südösterr. 5% Obl. | 5 | 104,30 |
| †Ungar. Nordostbahn | 5 | 81,10 |
| †Ungar. do. Gold-Pr. | 5 | 101,50 |
| Brest-Grajewo | 5 | 97,25 |
| †Charkow-Azow rtl. | 5 | 100,00 |
| †Kursk-Charkow | 5 | 99,80 |
| †Kursk-Kiew | 5 | 102,80 |
| †Mosko-Rjäsan | 5 | 103,60 |
| †Mosko-Smolensk | 5 | 100,00 |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 93,60 |
| †Rjäsan-Kozlow | 5 | 102,25 |
| †Warschau-Teres. | 5 | — |

### Bank- u. Industrie-Actien.

| | | Div. 1883. |
|---|---|---|
| Berliner Cassen-Ver. | 131,75 | 5⅛ |
| Berliner Handelsges. | 150,10 | 7 |
| Berl.Prod.-u.Hand.-B | 83,25 | 5½ |
| Bremer Bank | 108,20 | 4,86 |
| Bresl. Discontobank | 81,75 | 5 |
| Danziger Privatbank | — | 9 |
| Darmst. Bank | 150,00 | 8½ |
| Deutsche Genss.-B | 132,60 | 7½ |
| Deutsche Bank | 150,50 | 9 |
| Deutsche Eff. u. W. | 121,50 | 9 |
| Deutsche Reichsbank | 143,50 | 6¼ |
| Deutsche Hypoth.-B. | 90,00 | 5 |
| Disconto-Command. | 201,60 | 10½ |
| Gothaer Grundcr.-Bk. | 20,90 | 0 |
| Hamb. Commerz.-Bk. | 123,60 | 6⅖ |
| Hannöversche Bank | 113,00 | 5½ |
| Königsb.Ver.- Bank | 101,00 | 6 |
| Lübecker Comm.-Bk. | 105,75 | 5½ |
| Magdeb. Priv.-Bk. | — | 5⅓ |
| Meininger Creditbank | 90,50 | 5¼ |
| Norddeutsche Bank | 157,50 | 8½ |
| Oesterr. Credit-Anst. | — | 8¾ |
| Pomm. Hyp.-Act.-Bk. | 46,00 | 0 |
| Posener Prov.-Bk. | 116,50 | 6½ |
| Preuss. Boden-Credit. | 100,50 | 5½ |
| Pr. Centr.-Bod.-Cred. | 126,50 | 8⅔ |
| Schaffhaus. Bankver. | 86,75 | 4 |
| Schles. Bankverein | 101,90 | 5½ |
| Süd. Bod.-Credit.-Bk. | 134,00 | 6 |
| Actien der Colonia | 6580 | 58⅓ |
| Leipz. Feuer-Vers. | 11700 | 53 |
| Bauverein Passage | 52,90 | 2¼ |
| Deutsche Bauges. | 88,10 | 1⅔ |
| A. B. Omnibusges. | 172,25 | 9½ |
| Gr. Berl. Pferdebahn | 210,90 | 9¾ |
| Berl. Pappen-Fabrik | 68,00 | 4 |
| Wilhelmshütte | 37,50 | — |
| Oberschl. Eisenb.-B. | 50,50 | 3 |

### Berg- u. Hüttengesellsch.

| | | Div. 1883. |
|---|---|---|
| Dortm. Union Bgb. | 9,00 | — |
| Königs- u. Laurahütte | 99,60 | — |
| Stolberg, Zink | 17,60 | — |
| do. St.-Pr. | 76,50 | — |
| Victoria-Hütte | 12,00 | 0 |

### Wechsel-Cours v. 15. Jan.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 3 | 169,20 |
| do. | 2 Mon. | 3 | 168,40 |
| London | 8 Tg. | 5 | 20,47 |
| do. | 2 Mon. | 5 | 20,285 |
| Paris | 8 Tg. | 3 | 80,85 |
| Brüssel | 8 Tg. | 3 | 80,85 |
| do. | 2 Mon. | 3 | 80,45 |
| Wien | 8 Tg. | 4 | 165,25 |
| do. | 2 Mon. | 4 | 164,25 |
| Petersburg | 3 Wch. | 6 | 211,60 |
| do. | 3 Mon. | 6 | 209,35 |
| Warschau | 8 Tg. | 6 | 212,15 |

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten | 9,68 |
| Sovereigns | 20,37 |
| 20-Francs-St. | 16,21 |
| Imperials per 500 Gr. | 1393,75 |
| Dollar | — |
| Fremde Banknoten | — |
| Franz. Banknoten | 80,80 |
| Oesterreichische Bankn. | 165,35 |
| do. Silbergulden | — |
| Russische Banknoten | 212,50 |

## Meteorologische Depesche vom 16. Januar.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

| Stationen. | Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim. | Wind. | | Wetter. | Temperatur in Celsius-Graden. | Bemerkung. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 772 | ONO | 3 | heiter | 1 | |
| Aberdeen | 774 | W | 1 | wolkig | —7 | |
| Christiansund | 770 | SW | 4 | bedeckt | 4 | |
| Kopenhagen | 770 | ONO | 4 | bedeckt | 1 | |
| Stockholm | 774 | Windst. | — | bedeckt | —1 | |
| Haparanda | 759 | S | 4 | wolkig | —5 | |
| Petersburg | — | — | — | — | — | |
| Moskau | 778 | Windst. | — | wolkenlos | —22 | |
| Cork, Queenstown | 767 | NO | 4 | bedeckt | 3 | |
| Brest | 759 | NO | 1 | bedeckt | 0 | |
| Helder | 765 | NO | 4 | bedeckt | 1 | |
| Sylt | 768 | ONO | 2 | Nebel | 0 | 1) |
| Hamburg | 768 | O | 3 | bedeckt | 1 | |
| Swinemünde | 769 | OSO | 2 | bedeckt | —1 | |
| Neufahrwasser | 771 | Windst. | — | bedeckt | —3 | |
| Memel | 774 | OSO | 3 | bedeckt | —6 | 2) |
| Paris | 757 | NO | 2 | bedeckt | —1 | |
| Münster | 762 | ONO | 8 | bedeckt | 0 | |
| Karlsruhe | 756 | NO | 3 | wolkig | —2 | |
| Wiesbaden | 758 | NO | 4 | heiter | 0 | |
| München | 755 | O | 4 | heiter | —8 | |
| Chemnitz | 763 | O | 2 | bedeckt | —1 | |
| Berlin | 767 | O | 5 | bedeckt | —1 | |
| Wien | 764 | SO | 1 | bedeckt | 0 | |
| Breslau | 767 | SO | 3 | bedeckt | —2 | 3) |
| Ile d'Aix | 757 | NO | 6 | bedeckt | —3 | |
| Nizza | — | — | — | — | — | |
| Triest | — | — | — | — | — | |

1) Dichter Nebel. 2) See sehr ruhig. 3) Gestern Abend feiner Regen mit Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

### Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich im Allgemeinen wenig verändert. Die Zone höchsten Luftdruckes erstreckt sich von Schottland ostwärts über Südskandinavien nach dem Innern Rußlands hin. Ueber Centraleuropa ist bei etwas aufgefrischten östlichen Winden das Wetter im Norden trübe, im Süden stellenweise heiter. In Deutschland, außer im westdeutschen Küstengebiete, herrscht Frostwetter, am Nordfuße der Alpen sowie im äußersten Nordosten ziemlich erhebliche Kälte.

Deutsche Seewarte.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Januar. | Stunde | Barometer-Stand in Millimetern. | Thermometer Celsius. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 15 | 4 | 765,3 | —1,0 | SSO., schwach bewölkt. |
| 16 | 8 | 770,3 | —2,9 | S. leicht, bewölkt. |
| | 12 | 771,1 | —2,7 | SSO., leicht, bewölkt. |

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

### Eingesandt.

[Berichtigung.] In dem Eingesandt in der heutigen Morgennummer ist Z. 8 v. u. „gerügten Worten" statt: gewürzten Worten zu lesen.

## Synagogengemeinde zu Danzig.

**Altschottländer Synagoge:** Sonnabend, den 17. Januar 1885, Vormittags 10 Uhr: Predigt.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen hocherfreut an (8896)

**Julius Schneidemühl** und Frau Jenny, geb. Baum.

Neuteich Wstpr., 15. Januar 1885.

Am 12. d. Mts. ist uns ein munteres Töchterchen geboren worden.

Berlin, den 15. Januar 1885.

**H. Gatz** und Frau Elisabeth geb. Klein. (8912)

Die Beerdigung des Herrn

## Consul A. Reinick

findet Sonnabend, den 17. Januar, Vormittags 10 Uhr, von der Heil. Leichnams-Kirche aus auf dem St. Salvator-Kirchhofe statt. (8906)

# Auction

**auf dem Heumarkt vor dem Hotel „Zum Stern".**

**Donnerstag, 22. Januar cr., Vormittags 10 Uhr,** (nicht Sonnabend, 17. Januar cr.), werde ich am oben angegebenen Orte, aus der Focking'schen Concursmasse, im Wege der Zwangsvollstreckung:

**eine Schimmelstute,** (Hochtraber),

**1 braunen Wallach u. 1 Spazierwagen** (Selbstfahrer)

an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigern.

**Stützer,** Gerichtsvollzieher, Danzig, Schmiedegasse Nr. 9. (8926)

**Danzig-Newcastle on Tyne**

ladet „Emma" SD., Cpt. Wunderlich, gegen 20. ds.

**Glasgow-Danzig**

ladet „Carlos" SD., Cpt. Plath, gegen 25. ds. (8869)

Güteranmeldungen bei

**F. G. Reinhold.**

## Nach Leith

ladet jetzt Dampfer „Saluta". Güteranmeldungen erbittet

**Wilh. Ganswindt.**

## Israelitische Sterbekasse. Generalversammlung

**Sonnabend, den 17. d. M., Abends 7 Uhr,** im kl. Saale des Gewerbehauses.

Tagesordnung:

a. Erstattung des Jahres-Berichts durch den Vorsitzenden.
b. Erstattung des Kassen-Berichts durch den Rendanten.
c. Wahl von 3 Kassenrevisoren.
d. Neuwahl des Gesammtvorstandes.
e. Erledigung von Anträgen der Mitglieder, sofern dieselben bis zum 16. d. M. beim Vorsitzenden schriftlich eingegangen sind. (8880

**Der Vorstand.**

## Für Nasenkranke

Nachmittags 4½ bis 6 Uhr.

**Dr. med. Heldt,** Frauengasse 9. (8915

Immerhin dürfte es beachtungswerth sein, wie Sprachlehrer **Bode** das Sprachstudium zu erleichtern sucht. Die vollkommene Aussprache im Engl. u. Franz. bei Jedem, der nur Deutsch lesen kann, hat die Fähigkeit, gleich Englisch mitzusprechen. Auch hat derselbe die polnische Sprache so fasslich klar gemacht und liefert das Heft für 50 ₰ wöchentlich incl. Schreibübungen. Schmiedegasse 17, 2 Trepp. Zu treff. 8 U. Morg., 1 U. Mittags, 6—10 U. Abends. (8931

**Ulmer Münsterbau-Lotterie,** Hauptgewinn baar 75000 ℳ., Loose à ℳ 3,50 bei (8934

**Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Ulmer Original-Loose à 3 ℳ. 50 ₰, 10 Stück 31 ℳ. Partien billiger.

**Herm. Betzeler, Ulm a. D.**

**Hauptgewinn 75000 Mk. baar.**

Ulmer Dombau-Loose 3½ ℳ, 10 Loose 31 ℳ (Porto u. Liste 30 ₰) versendet **J. A. Zimmermann,** Andernach a. Rh.

**Emil Spiegel,** Hoflieferant Sr. Majestät des Königs.

**Wein-Gross-Handlung**

**Langenmarkt 18,** (8935 empfiehlt sich geneigter Beachtung. Gleichzeitig empfehle meine

**Weinstube.**

## 1000 Quadrat-Quart-Hanfcouverts

mit Firma 3 ℳ, 1000 Quadr.-Quart-Hanfcouverts, extra groß, mit Firma, 4 ℳ, 1000 Quadrat-Quart-Manilla mit Firma 4,50 ℳ, 1000 Quart-Briefbogen m. Firma 15 ℳ, 500 Bogen Canzlei-Papier (10 fl. [?] Kanzlei) 4 ℳ, 1000 Blatt Briefpapier in Moleskin gebunden, 1000 Blatt Inhalt, 3,50 ℳ, eine große Auswahl **Copirpressen** in Eisen zu billigen Preisen, **Conto-Bücher** in großer Auswahl und alle Arten **Comtoir-Utensilien** empfiehlt

## Adolph Cohn, Langgasse Nr. 1,

Langgasser Thor. (8920

**Weidenslaufer,** Berlin NW. **Pianinos** 15 Mk monatl. **Bell-Orgeln** Kataloggratis.

**150 Briefmarken für 1 M.**

Alle garantirt echt, alle verschieden, z. B. Canada, Cap, Indien, Chili, Java, Brschwg., Austral., Sardin., Rumän., Spanien, Vict., etc. R. Wiering, Hamburg.

## Chinawein u. Chinawein m. Eisen,

aus bester Königschina und garantirt reinem spanischen Weine zubereitet, ein Mittel, das von den Aerzten als nervenstärkend u. besonders für Reconvalescenten dienlich verordnet wird.

Beide Weine werden von mir nach einem neuen rationellen Verfahren hergestellt, nach welchem die wirksamen Bestandtheile der Rinde in dem Wein in haltbarer Lösung enthalten sind, während bei der gewöhnlichen Herstellungsmethode der größte Theil der wirksamen Alcaloide in der Rinde zurückbleibt.

Die Weine sind vermöge **ihrer Güte** und ihres billigen Preises dazu bestimmt, die **theuren** und in ihrer Zusammensetzung oft **sehr zweifelhaften französischen und niederländ. Präparate** zu ersetzen.

**Pepsin-Essenz.** (Verdauungsflüssigkeit), Garantirt reinen

**Ungar-Wein,** von der hiesigen Versuchsstation gepr.,

**Malz-Präparate,**

**Henry Nestle's Kindermehl,**

**Dr. Biedert's Kindernahrung,**

**Leguminosen-Präparate,**

Lehre-Rosenthal'sche[?] **Fleischsolution,**

**Fleisch-Extract, präparirtes Hafer- und Gerstenmehl,**

**Arrow-Root,**

**Pepton u. Peptonpräparate,**

**Liebe-Liebig's Kindernahrung,**

**Dr. Koch's Fleischpepton,** Pizzala's

**Eisen-Pepton-Essenz,**

**Chocoladen:** Vanille- und Gewürz-Sanitäts-Chocoladen- und Cacao-Präparate

sowie alle als „**reell**" anerkannten **diätetischen Nahrungsmittel** empfiehlt in nur prima Waare

**Herrmann Lietzau's Apotheke zur Altstadt,** Medicinal-Drogen- u. Parfüm.-Hdlg. Holzmarkt 1. (8808

## Strohhüte

zum Waschen u. Modernisiren befördert

**Maria Wetzel,** Langgasse Nr. 4, 1. Etage. (8913

**Corsetts** von 80 ₰ bis 7 ℳ., **Ballstrümpfe,** alle Farben, von 25 ₰ an, **Spitzen, Rüschen, Stickereien, Schleier** in Seide v. 40 ₰ an, **Cravatten** und **Pelzbaretts, Pelzmuffen u. Kragen, Glacée- und Winterhandschuhe,** alle Sorten **Cravatten, Chemisetts, Unterbeinkleider, Jacken, Strümpfe, Leibbinden** für Damen, Herren u. Kinder, zum Ausverkauf billigst. (8907

**Masken-Costüme Dominos, Kutten, Gesichtslarven** empf. billigst

**Louis Willdorff,** Ziegengasse 5.

## Russische Pelzdecken

empfiehlt sehr preiswerth **J. Baumann,** Breitgasse 36. (8676

**Blauen Mohn,** a Ctr. 17 ℳ, **Werder-kümmel,** a Ctr. 28 ℳ, **Spillbohnen** a Ctr. 11 ℳ, sowie alle Sorten **Bohnen,** graue und weiße **Erbsen** zu billigsten Pr. u. bester Qualität empf.

(8927) **Rudolf Arendt,** Fischmarkt 33.

## Geschäfts-Verkaufs-Offerte.

Wegen Wohnortsveränderung ist ein in lebhafter Geschäftsgegend Danzigs belegene, seit Jahren bei guter Kundschaft bestehende

## Putz- u. Weißwaaren-Handlung

m. courantem Waarenlager, im Werthe von circa 5000 ℳ, **verkäuflich,** sofort oder später abzutreten.

Zahlungsfähige Reflectanten belieben ihre Adressen unter Nr. 8796 in der Exped. dieser Ztg. einzureichen.

## Das Restaurant I. Ranges

nebst **Sälen zu Festlichkeiten,** sowie **großen Kellereien** ic. **in Danzig, Brodbänkengasse Nr. 44,** vis-à-vis der Börse, soll zum 1. April 1885

**neu verpachtet**

werden. Näheres daselbst bei (8879

**Herrmann Pieper.**

## Waldungen

jeder Größe werden zu kaufen gesucht. Adressen unter 8912 in d. Exped. d. Zeitung erbeten.

## Zwei Rollwagen u. zwei Pferde

nebst Geschirr und Utensilien sind wegen Geschäftsaufgabe zu verkauf. Poggenpfuhl 35. (8917

## Kaufmännischer Verein von 1870.

**Mitglied des Deutschen Verbandes von Vereinen für öffentliche Vorträge und des Deutschen Colonialvereins.**

**Sonnabend, den 17. Januar d. J., Abends 8 Uhr im Apollosaale des Hotel du Nord, Langenmarkt.**

# Oeffentlicher Vortrag

des Herrn **Friedrich von Hellwald** aus Stuttgart über

## „Auswanderung und Colonisation".

**Eintrittspreis 1 ℳ.**

Eintrittskarten sind vorher bei Herrn **E. Haak,** Gr. Wollwebergasse Nr. 23 oder am Vortragsabend vor dem Saaleingange zu haben.

Bei Beginn des Vortrages wird die Saalthür geschlossen.

**Der Vorstand.** (8195

Ob Schnee! — Ob Regen!

# Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 17. Januar 1885:

## Großer humoristischer Maskenball

verbunden mit ganz neuen diversen scherzhaften Aufführungen.

U. A.:

Einmaliges Gastspiel der berühmten

**Ersten Wiener Damenkapelle.**

Hierauf:

**Großer Velocipeden-Triumphzug,**

darauf

**Grosser Pariser Clodoches,**

ausgeführt von der Grotesquetänzer-Gesellschaft **Bourbonde.**

**Die Ballmusik wird ohne Pausen von 2 Regimentskapellen ausgeführt.**

Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 unter Leitung ihres Dirigenten **R. Lehmann** und Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128 unter Leitung ihres Dirigenten **C. Recoschewitz.**

Der Saal wird brillant decorirt.

Die Ausführungen der Decoration haben Herr Kunstgärtner **A. Bauer** und Herr Decorateur **H. Schiller** übernommen.

Die gesammten Aufführungen werden elektrisch beleuchtet.

| Tageskasse: | | Abendkasse: | |
|---|---|---|---|
| 1 ganze Loge | Mk. 24. | 1 ganze Loge | Mk. 36. |
| 1 Logen-Billet | „ 2. | 1 Logen-Billet | „ 3. |
| 1 Sperrsitz-Platz | „ 1. | 1 Sperrsitz-Platz | „ 1,50 |
| 1 Gallerie-Billet | „ 0,75 | 1 Gallerie-Billet | „ 1. |
| 1 Masken-Billet | „ 1,50 | 1 Masken-Billet | „ 2. |

**Die Direction.**

Ob Sonnenschein! — Ob Sturm!

## Restaurant „Zum Luftdichten",

**110. Hundegasse 110.**

Verzapfe von morgen Sonnabend, frisch vom Faß, eine

**Sendung**

## Pfungstädter Bock ic.

aus der Brauerei von

**Justus Hildebrand in Pfungstadt,**

auf der Hygiene-Ausstellung in Berlin anerkannt beste und auf allen Ausstellungen als das mit den höchsten Auszeichnungen und Ehren-Diplomen prämiirte Bier.

Hochachtungsvoll

(8929) **Julius Frank Nachfl.**

## Den geehrten Damen

hiesiger Stadt und Umgegend, die ganz ergebene Anzeige, daß ich durch Hinzuziehung tüchtiger **Arbeitskräfte** im Stande bin, bei jeder entsprechenden **Arbeit,** betreffs ob **Ball-Toilette,** sowie jedes andere **Costüm,** den geehrten Damen die **strengste Pünktlichkeit** und **Reellität** zuzusichern, sowie die **solideste Preisnotirung** zu beobachten. Zur Bequemlichkeit der mich beehrenden **Damen** liegen **Stoffe jeder Zeit bei mir zur gefälligen Ansicht.**

NB. **Die eleganteren Trauerkleider werden binnen 24 Stunden angefertigt.** (8908

**Emma Lemcke, Langgasse Nr. 69, 3. Etage.**

## Brennholz und Steinkohlen,

bester Qualität, in **allen Sortirungen** zu **billigsten Preisen** liefere jedes Quantum frei Haus incl. Anfuhr und Abtragen, sowie von unseren Lagerplätzen **Thornscher Weg,** unweit der Thornschen Brücke, und **Schleusengasse 6 u. 7,** gegenüber dem Marienkrankenhause. Schriftliche Bestellungen werden für uns bei Herrn **August Momber,** Langgasse 61, an der Kasse, angenommen.

Comtoir:

(8718) **J. & H. Kamrath,** Kl. Schwalbengasse 4.

## Grundstücks-Verkauf.

**Donnerstag, den 22. Januar cr., Nachmittags von 3 bis 5 Uhr,** werde ich im Auftrage der Eigenthümerin das hierselbst

**Kohlenmarkt Nr. 11**

belegene herrschaftliche Grundstück im Licitationswege an Ort und Stelle verkaufen. Dasselbe ist 3 Etagen hoch, hat 2 Geschäftsläden, Gaseinrichtung, Balkon, Kellerräume ic., ist täglich zu besichtigen und die Verkaufsbedingungen bei mir einzusehen.

**H. Zenke,**

Gerichts-Taxator und Auctionator, am Spendhaus Nr. 3.

(8895)

# Wein-Auction

**Frauengasse Nr. 6.**

**Dienstag, den 20. Januar cr., Vormittags 10 Uhr,** werde ich im Auftrage des Herrn Massenverwalters **R. Hasse** für Rechnung der Kaufmann **Kloss'**schen **Concursmasse** einen Theil des Flaschenlagers hochfeiner Weine, als: **Rothwein, Burgunder, Malaga, Muscatell, Sherry, Tokayer, weisser und rother Portwein, süsser und herber Ungar** etc.; ferner: **Rum, Arrac, Cognac,** sowie **2 halbe Puncheon Jamaica-Rum;** sodann

**Mittwoch, den 21. Januar, Vormittags 10 Uhr,** in der Königlichen **Niederlage** — Schäferei —

**4 Oxhoft Rothwein (unversteuert)**

gegen gleich baare Erlegung des Kaufgeldes versteigern, wozu einlade. (8894

**H. Zenke,**

Gerichts-Taxator und Auctionator.

## Ein Geschäft,

Kurzwaaren, Papier od. dergl. wird mit 3000 ℳ Anzahl. zu kaufen ev. zu pachten gesucht. Adr. u. Nr. 8739 in der Exped. dies. Ztg. erb.

Ein günstig gelegene im vollen Betriebe befindliche **Geschäftsstelle** ist in einer Kreisstadt umständehalber sofort billig zu vermiethen. Näheres **Kleine Krämergasse 1** zwischen 1 u. 3 Uhr Nachm. (8876

Ein **Kindergarten** in gut. Renommee ist Verhältnisse halber preiswerth zu verkaufen. Adr. unter Nr. 8905 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

# Große Spiegel

ohne Rahmen zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe unter 8925 an die Exped. d. Ztg.

## 9000 Mark

werden auf ein Grundstück auf durchaus sichere Hypothek vom Selbstdarleiher umgehend gesucht. Adr. u. Nr. 8758 in der Exped. dies. Ztg. erb.

**Mark 8000** sind sogl. sicher à 5% zu begeben. Offerten werden unter Nr. 8900 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

## Photographie.

Eine junge Dame, die neg. und pos. gut arbeitet, findet dauernde Stellung.

Gefällige Adressen unter Nr. 8923 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Den hochgeehrten Herrsch. Danzigs u. Umgeg. empf. sich zum Kochen **Wichmann,** Poggenpfuhl 22, 1 Tr. r.

Ein junger Kaufmann mit circa 2000 Thlr. Vermög. findet Gelegenheit sich mit einem älteren in d. Holzbranche erfahr. Commissionär zu sohn. a meta Geschäften zu vereinen. Näh. u. Adr. 8933 in der Exped. d. Ztg.

Ein besonders im **Justizfach** gewandter **Bureau-Gehilfe** sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, als **Vorsteher** oder eine ähnliche Stellung. Gef. Off. unter Nr. 8898 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

**Ein Speicher-Unterraum,**

am Wasser und an der Speicherbahn belegen, ist vom 1. April ab zu vermiethen. Näheres **Brodbänkengasse Nr. 28,** im Comtoir. (8936

## Münchengasse Nr. 7

ist die

**Parterre-Wohnung,**

4 Zimmer, Küche, Badeeinrichtung u. completem Zubehör event. Pferdestall v. 1. April d. J. zu vermiethen. Besichtigung von 11 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachmittags.

Näheres **Münchengasse 8, parterre.**

8930) **H. Prochnow.**

## Eine Wohnung,

bestehend aus 6—8 hellen geräumigen Zimmern, am Langenmarkt, in der Langgasse, Holzmarkt, Jopengasse, Brodbänkengasse, Gr. Wollwebergasse oder Gr. Gerbergasse, u. zwar in der ersten Etage oder parterre und in der ersten Etage oder zum Theil in der zweiten Etage, wird z. 1. Oct. d. J. oder auch früher zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe werden unter Nr. 8903 i. d. Exp dieser Ztg. erbeten.

## Herrsch. Wohnungen

1. Schmiedegasse Nr. 3 u. Böttchergasse Nr. 2/3 sind zu vermiethen. Näh. Halbengasse 2. **G. F. A. Steiff.**

## Langenmarkt 35

ist die

**zweite Etage**

per 1. April zu vermiethen.

**Zu besehen nur von 11 bis 1 Uhr.**

Näheres im Laden.

## Ein großes Ladenlokal

resp. Comtoir mit großen Lager- und Kellerräumen ist Milchkannengasse Nr. 20 zu vermiethen. (8729

Ein großes Parterre-Zimmer nebst kl. Nebenzimmer ist als Comtoir, Bureau ic. zu Ostern zu vermiethen. Näheres Langgarten 28, Hof. Zu besichtigen von 11—1 Uhr. Näheres daselbst Saal-Etage, von 1—5 Uhr. (8763

Die zweite Etage **Langenmarkt 10,** 4 Zimmer ic. incl. Wasserheizung ist per 1. April 1885 zu vermiethen. Näheres im **Comtoir Langenmarkt 11.**

Ein **Comtoir mit zwei heizbaren Nebenräumen** ist Hundegasse 89 zu vermiethen. Näheres im Comtoir Langenmarkt 11. (8591

Die herrschaftliche **Wohnung, das ganze Haus Langgarten 37 und Gartenmitbenutzung,** ist für 900 **Mark pro Jahr** zu vermiethen.

**A. Bauer,** Langgarten 38.

Zu meinem Hause, Holzmarkt 23, ist noch die 2. Etage zu vermiethen.

**Adolph Zimmermann,** Holzmarkt 23 I.

**Königsberger Rinderfleck**

Heute Abend Hundegasse 7. Nr

8904) **C. Stachowski.**

## Restaurant „Zum Luftdichten"

Heute Abend: (8928

**Wurst-Picknick**

Blut- u. Leberwurst empfiehlt

**Julius Frank Nachflg.**

## Turn- u. Fecht-Verein.

**Am Sonnabend, den 17. d. M., Abends 8 Uhr,** feiert der Verein sein

**Weihnachtsfest**

im Saale des Bildungs-Vereins Hintergasse 16.

Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden. (8552

**Das Fest-Comité.**

## Allgemeiner Bildungs-Verein.

**Montag, den 19. Januar 1885,** Abends 8 Uhr,

**Vortrag**

des Herrn Director **Dr. Scherler:** „**Das römische Familienleben**".

Damen haben Zutritt. (8902

**Der Vorstand.**

## Danziger Stadt-Verein.

**Montag, den 19. Januar,** Abends präcise 8 Uhr,

**im Gewerbehause:**

Discussion und Beschluß über einzuleitende Schritte wegen Gas-Preisermäßigung. Die Herren Gas-Consumenten Danzigs laden wir zum Besuche dies. Versammlung ergebenst ein.

**Der Vorstand.** (8817

## Verein ehemalig. Johannesschüler. Weihnachtsfeier

**Sonnabend, d. 17. Januar cr.,** Abends 8½ Uhr, (8901 im Leutholz'schen Lokale, 1. Etage.

Zum Besten der hiesigen **Martha-Herberge** wird Herr **A. von Bockelmann** in der v. Magistrat gütigst bewilligten Aula des städtischen Gymnasiums am **Dienstag, den 20. Januar,** Abends 7 Uhr, über die „**Wechselbeziehungen zwischen der Erde und ihrer Atmosphäre**" und am **Freitag, den 23. Januar,** über dieselbe „**Von den Steppen und Wüsten**" vortragen.

Eintrittskarten für beide Vorträge à 1 ℳ. 50 ₰, für einen Vortrag à 1 ℳ. sind vorher bei Herrn Buchhändler **Scheinert, Langgasse 20,** oder am Vortrags-Abend an dem Eingange zur Aula zu haben. (8597

**Der Vorstand.**

## Mietzke's Concert-Salon,

**Breitgasse Nr. 39.**

**Grand Restaurant I. Ranges.**

**Heute Freitag:**

Auftreten meiner neu engagirten Damen vom Deutschen Reichsadler aus Berlin, unter Direction der berühmten Contra-Altistin

**Fr. B. de la Garde,**

Anfang 7 Uhr.

8919) **R. Mietzke.**

## Apollo-Saal.

**Dienstag, den 20. Januar cr.,** Abends 7 Uhr:

# Concert

von

**Anna und Eugen Hildach,**

unter freundlicher Mitwirkung von **Frau Julie Müller-Bächi,** vom Königlichen Conservatorium zu Dresden und **Herrn Ferdinand Reuteneer.**

Billets numerirt à 3 ℳ, Stehplätze à 2 ℳ, Schüler-Billets à 1 ℳ sind in der Musikalien- u. Pianoforte-Handlung von **Constantin Ziemssen,** Langenmarkt Nr. 1, zu haben. (8768

## Stadt-Theater.

Sonnabend: Zwei Vorstellungen. Bei halben Opernpreisen. Einzige Nachmittags-Vorstellung der Liliputaner. **Sneewittchen u. die sieben Zwerge.** Abends 7½ Uhr: **3. Gesammt-Gastspiel der Liliputaner. Lumpaci-Vagabundus und das liederliche Kleeblatt.** Posse mit Gesang in 3 Acten von Nestroy.

Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, bei halben Preisen: **Nanon.** Abends 7½ Uhr: Letztes Auftreten der Liliputaner. Mit Gesang in 3 Acten v. **Miranda. Concert.** Hierzu zum 11. Male: **Der Salontiroler.** Lustspiel mit Gesang in 4 Acten v. G. v. Moser.

## Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche Forderungen oder Zahlungen an den verstorbenen Herrn Gutsbesitzer Herrn **Amandus Federau** haben, werden ersucht sich an mich zu wenden.

**Dr. R. Hohnfeldt,**

Langfuhr, den 16. Januar 1885.

**Mirchauer Promenadenweg Nr. 18.**

„**Veritas**", Berliner Vieh-Versicherung, versichert **Pferde, Rinder, Schweine,** gegen alle Verluste, (Tod od. Unbrauchbarkeit), Viehstände über 3- resp. 4000 ℳ. haben Prämien-Ermäßigung. Anträge nehmen die General-Agenten **M. Fürst & Sohn,** Heil. Geistgasse 1½, entgegen. (8867

**Otto Unger,** Uhrmacher, Scharrmachergasse 9.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.